Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

# Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 392.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 8. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

## Amtliches.

**Berlin**, 7. Juni. Der König hat geruht: dem Senats-Präsidenten Herren bei dem Oberlandesgericht in Köln den Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse zu verleihen; sowie den Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Unruh zu Wongrowitz zum Landrath, und den ordentlichen Gewerbeschullehrer Dr. phil. Hermann Finger zu Liegnitz gleichzeitig zum Regierungs- und Schulrath zu ernennen; ferner den praktischen Aerzten Dr. Alexander Schlesinger und Dr. Emil Beuster in Berlin den Charakter als Sanitätsrath, sowie dem Holz- und Kohlenhändler Heinrich Günther zu Potsdam, und dem Sattlermeister Georg Passier zu Hannover das Prädikat eines königlichen Hoflieferanten zu verleihen.

Der Regierungs- und Schulrath Dr. phil. Hermann Finger ist der königl. Regierung zu Liegnitz überwiesen worden. Dem Oberlehrer an der Realschule I. Ordnung zu Düsseldorf, Dr. August Honigsheim, ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Dem Landrath von Unruh ist das Landrathsamt im Kreise Wongrowitz übertragen worden.

Der Rechtsanwalt Aßmann in Ehrenbreitstein ist zum Notar im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. M., mit Ausnahme der hohenzollernschen Lande, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Ehrenbreitstein ernannt worden.

## Politische Uebersicht.

**Posen**, 8. Juni.

Schon wieder ein Eisenbahnunglück! Diesmal bei Lampertsheim, zwischen Mainz und Heidelberg; vor einigen Tagen ein anderes bei Blumenberg, seit Oktober v. J. überhaupt eine Reihe solcher Unfälle. Beim jüngsten Unfalle scheint die Pflichtvergessenheit eines Zugsbeamten die Schuld zu tragen. Betreffs des Blumenberger Unfalls ist der Vorwurf noch unerwidert geblieben, daß die Strecke, als sie noch unter Privatleitung stand, 7 Jahre lang nicht für Eilzüge benutzt wurde, und daß sie also, nachdem der Staat sie übernommen und Kurierzüge darauf gehen lassen wollte, vorher hätte revidirt werden müssen. Es scheint wirklich, als ob unser Eisenbahnwesen für eine strenge Revision aller Institutionen reif wäre.

Wenn die unten folgende berliner Korrespondenz recht hat, so ist der kirchenpolitischen Vorlage gegenüber nicht nur die Festigkeit der Freikonservativen höchst zweifelhaft, sondern auch die Nationalliberalen beginnen schwankend zu werden. Daß das Zentrum im Nothfalle die Vorlage nicht im Stich lassen würde, wennschon es dieselbe lieber von Andern votiren ließe, erhellt aus dem Leitartikel der neuesten „Germania“, welcher folgendermaßen schließt:

„Wenn wir dem Reichskanzler rathen, für den Entwurf mit den beantragten wirklich friedlichen Amendements sein ganzes Gewicht in die Wagschaale zu werfen, so thun wir das wahrlich nicht aus Selbstsucht, sondern im Interesse der Allgemeinheit sowohl als besonders auch des Fürsten Bismarck selbst. Wir unsererseits hoffen zuversichtlich, daß diese Evolution im „Kulturkampf“, wenn sie sich auch als Scheinmanöver entpuppen sollte, doch unsere Stellung wesentlich verbessern wird.“

In der gestrigen Sitzung der Kirchengesetz-Kommission wurde die Berathung des Art. 9 fortgesetzt. Zu demselben liegt folgender Antrag Windthorst vor: An Stelle und event. als Zusatz zu Art. 9 zu setzen: „Den Strafbestimmungen der Gesetze vom 11. und 12. Mai 1873, 20. und 21. Mai 1874 und 22. April 1875 unterliegt das Spenden der Sakramente und das Lesen der Messe (Unteramendement v. Hammerstein: einzuschalten: „seitens gesetzmäßig angestellter Geistlicher“) nicht.“ Der Kultusminister erklärt im Allgemeinen, daß seine Bemerkungen zu den von der Kommission gestellten Amendements nur als vorläufige zu betrachten seien, die definitive Stellungnahme bleibe vorbehalten. Zum Art. 9 übergehend charakterisirt er die preußische Maigesetzgebung, im Unterschiede von der österreichischen kirchenpolitischen Gesetzgebung, dahin, daß erstere da, wo es auf Erzwingung gewisser von den kirchlichen Organen vorzunehmender Handlungen ankomme, den staatlichen Organen Zwangsmittel gegeben, dagegen da, wo es sich darum handle, die in Widerspruch mit der Staatsgesetzgebung vorgenommenen Handlungen zu ahnden, Strafgesetze erlassen habe. Auf letztere bezöge sich der Art. 9; er wolle die vorläufige Abhülfe mancher durch die Anwendung der fraglichen Staatsgesetze entstandener Nothstände dadurch ermöglichen, daß die Anwendung in Zukunft von einem Antrage des Oberpräsidenten abhängig gemacht werde. Der Antrag Windthorst dagegen verkehre die Maigesetzgebung im Wesentlichen in ihr Gegentheil; denn wenn das Spenden der Sakramente und das Lesen der Messe ausgenommen werde, was bliebe dann von geistlichen Amtshandlungen noch übrig? Die Benennungspflicht laufe dann Gefahr, illusorisch gemacht zu werden. Abg. Reichensperger bemerkt, er hätte erwartet, daß der Kultusminister seinen Einfluß dahin geltend gemacht hätte, daß außer den staatlichen auch ethischen, rein menschlichen Erwägungen ein weiterer Spielraum eingeräumt worden wäre, als geschehen ist. Abg. v. Cuny hebt hervor, daß der Art. 9 keineswegs sich darauf beschränke, diejenigen Strafgesetze, deren Anwendung einen Nothstand hinsichtlich der Seelsorge erzeugt habe, von dem Antrage des Oberpräsidenten abhängig zu machen, sondern daß dieser Artikel soweit gehe, den Rechtsschutz, welchen das Gesetz über die Grenzen des Rechts zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel vom 13. Mai 1873 dem durch die Kirche unterdrückten Laien gewährt habe, vom Belieben des Oberpräsidenten abhängig zu machen, ebenso wie der Art. 2 dies hinsichtlich des Rechtsschutzes für den kirchlich unterdrückten Geistlichen gethan habe. Abg. Brüel vertheidigt den Antrag Windthorst gegen den Kultusminister. Abg. Gneist führt aus, daß der Staat der Kirche gegenüber im Allgemeineinen auf drei Arten von Mitteln beschränkt sei. Einhaltung der Temporalien, Strafgesetze und Zwangsmittel. Mache er von dem ersten Mittel Gebrauch, so beschuldige man ihn der Korruption, mache er von dem zweiten Gebrauch, so klage man, daß der Staat in mittelalterlicher Brutalität Geistliche wegen ihrer geistlichen Handlungen mit Geld- und Gefängnißstrafen verfolge; würde er von dem dritten Gebrauch machen, so würde man über den Polizeistaat klagen. Welches Mittel bleibe ihm da noch? Man könne also das System der Strafgesetze nicht aufgeben. Organische Bestimmungen könne man nicht vom Belieben des Oberpräsidenten abhängig machen. Wenn diese Dinge in die Verwaltungswillkür gestellt würden, falle man wieder in den ganzen Sumpf der früheren Zustände zurück. Abg. v. Zedlitz räth zu großer Vorsicht gegenüber den Anträgen des Zentrums. Insoweit der Art. 9 in der That dienlich sei, einen Nothstand zu beseitigen, würden die Freikonservativen trotz großer Bedenken nicht abgeneigt sein, auf den Gedanken einzugehen; aber es müßten aus diesem Paragraphen alle Bestimmungen ausgenommen werden, bei welchen es sich garnicht um einen Nothstand handle, und es müsse die Festhaltung an der Anzeigepflicht gewahrt werden. Er stimme dem Abg. v. Cuny darin vollkommen bei, daß der dem Laien gewährte Rechtsschutz nicht vom Antrage des Oberpräsidenten abhängig gemacht werden dürfe. Er beantrage, den Artikel dahin abzuändern, daß an Stelle der Worte: (die Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Strafbestimmungen der) Gesetze vom 11., 12. und 13. Mai 1873, 20. und 21. Mai 1874 und 22. April 1875 (findet nur auf Antrag des Oberpräsidenten stott) gesetzt werde: „Gesetze vom 11. Mai 1873, 20. und 21. Mai 1874, sowie vom 22. April 1875, bezüglich der Strafbestimmungen der erstgedachten drei Gesetze jedoch nur insoweit, als es sich nicht um Verleihung eines Amtes unter Verletzung der Anzeigepflicht oder um die Ausübung eines unter Verletzung dieser gesetzlichen Verpflichtung übertragenen oder übernommenen Amts handelt.“ Abg. Windthorst polemisirt gegen Abg. Gneist, meint, es gäbe zu denken, daß in der Kommission gerade diejenigen Mitglieder sich prinzipiell am schärfsten ausgesprochen hätten, welche den Universitäten angehörten, und stellt schließlich weitere Ausführungen im Plenum in Aussicht. Sein Antrag lasse dem Staate noch ein weites Gebiet von Zwangsmitteln übrig. Der Kultusminister weist die Angriffe des Abg. Windthorst auf das durch die Maigesetze eingeführte Institut der Anzeigepflicht und des staatlichen Einspruchsrechts zurück. Abg. Graf Wintzingerode ist für Beseitigung oder doch wenigstens möglichste Einschränkung des Art. 9; er fürchtet, daß der Staat die Stellung des Ober-Präsidenten schädige, wenn er ihn gewissermaßen zum Polizeianwalt mache. Er selbst sei mit dem vollsten Mitgefühl für die Bedrängnisse, in welchen sich unsere katholischen Landsleute befinden möchten, und mit dem Wunsche, ihnen zu helfen, an diesen Art. 9 herangetreten, habe sich aber überzeugen müssen, daß ohne das Entgegenkommen der katholischen Hierarchie nicht zu diesem Ziele zu gelangen sei. An keiner Stelle aber bemerke man ein Entgegenkommen der katholischen Hierarchie, obwohl die von ihr anerkannte Gesetzgebung anderer Länder, z. B. Frankreichs und Oesterreichs, den Beweis liefere, daß sie füglich entgegenkommen könne. Abg. Franz behauptet, die Anzeigepflicht gehe nach den Maigesetzen weiter als in Oesterreich und Frankreich. Abg. v. Hammerstein begründet sein oben angeführtes Unteramendement zu dem Antrag Windthorst. Abg. Klotz weist, in demselben Sinne wie Abg. Graf Wintzingerode, auf das zwischen Oldenburg und der Kurie getroffene Uebereinkommen hin; was die Kurie Oldenburg habe zugestehen können, müsse sie auch Preußen zugestehen können. Der Nothstand in Preußen sei also durch die Hierarchie selbst verschuldet. Der Art. 9 wolle die Vergehen des Widerstandes gegen die Gesetze in Antragsvergehen verwandeln. Darin liege für die Staatsregierung die große Gefahr, daß sie dann dem Andrängen, den Antrag nicht zu stellen, nicht würde Widerstand leisten können. Ganz anders stehe es mit den Antragsvergehen des Strafgesetzbuchs; da handle es sich um den Antrag des Verletzten. Der Art. 9 sei unannehmbar. Abg. von Bennigsen meint, der Kultusminister werde sich aus dem Verlaufe der Diskussion überzeugt haben, daß der Art. 9 in der Fassung der Vorlage eigentlich bei allen Mitgliedern der Kommission Widerspruch gefunden habe. Aus Dem, was die Zentrums-Mitglieder über die Anzeigepflicht gesagt hätten, gehe hervor, daß wir wieder in den Anfängen des Kulturkampfes ständen. Sie hätten so gesprochen, als ob solche Anzeigen ganz unstatthaft seien und unter keinen Umständen geschehen dürften, während doch andererseits der Kultusminister fortwährend die Erfüllung der Anzeigepflicht als conditio sine qua non der Einigung bezeichnet und der Papst selbst sie als nicht unstatthaft anerkannt habe. Wenn später nach Ausweis der mitgetheilten diplomatischen Aktenstücke der Papst dieses Zugeständniß zurückgezogen habe, und wenn das Zentrum sich so schlechthin ablehnend über die Anzeigepflicht ausspreche, so müsse man immer wieder auf die Frage zurückkommen: Wozu dann die Vorlage? Was hofft die Regierung mit ihr erreichen zu können? So lange die Anzeigepflicht nicht erfüllt werde, habe sie selbst erklärt, keinen Gebrauch von der Vollmacht machen zu wollen; sobald dieselbe aber erfüllt werde, bedürfe es keiner Vollmacht. Er könne sich für Art. 9 nicht erklären; die Autorität eines Gesetzes, dessen Anwendung dergestalt in das Belieben gestellt werde, sei auf das Bedenklichste gefährdet. Abg. v. Schorlemer erklärt es für unbestreitbar, daß der Art. 9 gegen den Grundsatz der Verfassung verstoße, daß alle Preußen vor dem Gesetze gleich seien. Mit der Macht des Oberpräsidenten, wie Art. 9 sie ihm gebe, könnten die Gemeinden auf eine unerhörte Weise von ihm chikanirt werden, nicht blos zu kirchenpolitischen, sondern auch zu anderen Zwecken. Der Abgeordnete Gneist habe gesagt, daß, wenn man dem Staate alle Mittel zum Zwang entzöge, er der Kirche gegenüber ohne Macht sein würde. Ob das denn so schlimm sei? Dann werde aber der christliche Staat und der konservative Staat wieder zum Vorschein kommen. Abgeordneter Dr. Weber vertheidigt die Nationalliberalen gegen die Angriffe des Abgeordneten v. Schorlemer. Abgeordneter Windthorst replizirt und meint, man könne hinsichtlich der Anzeigepflicht in andern Staaten nachgiebiger sein, wenn vom Staat eine mildere Praxis zu erwarten sei, als in Preußen. Es könne in einem Staate wie Preußen, wo einer katholischen Minderheit eine protestantische Mehrheit gegenüberstehe, ernstlich in Frage komme, ob die Ausübung der Staatshoheitsrechte hinsichtlich der Kirche nicht ganz und gar der parlamentarischen Einwirkung zu entziehen und der Monarch in dieser Hinsicht wieder absolut zu stellen sei; einen Anfang dazu mache ja die Vorlage. Wenn der Kultusminister auf die in Elsaß-Lothringen dem Staate zustehende Genehmigung der Kantonalpfarrer hingewiesen habe, so werde der Papst eine dermaßen auf einen Theil der Pfarrer beschränkte Genehmigung wohl zuzugestehen bereit sein. Aber eine solche Einzelheit lasse sich nicht aus dem Kerne des Ganzen herausschälen. Was das Gesetz im Ganzen betreffe, so nütze die in Aussicht gestellte Frist nichts; sie enthalte kein Kompelle zu den nöthigen organischen Aenderungen. Sie könne das Zentrum nicht beruhigen, denn die parlamentarische Mehrheit werde später zur Verlängerung der Frist bereit sein. Der Kultusminister beantwortete zwei Fragen des Vorredners dahin, daß die Nina'sche Depesche, durch welche die Kurie die in dem päpstlichen Briefe an den früheren Erzbischof von Köln gemachte Konzession interpretirt habe, am 23. März und also früher ergangen sei, als die Kurie den Ministerialbeschluß vom 17. März gekannt habe, und daß die Vorlage in einem Theil ihres Inhalts nach der Natur der betreffenden Bestimmungen eine vorläufige sei. Abg. Graf Wintzingerode begründet sein Unteramendement zum Antrag Windthorst: anstatt der Schlußworte „das Spenden u. s. w.“ zu setzen: das Spenden der Sterbesakramente seitens gesetzmäßig angestellter Geistlicher nicht, welche zur Bekleidung ihres Amtes nicht für rechtlich unfähig erklärt sind.“ Nach kurzen Erklärungen der Abgg. von Bergenroth und Windthorst wird zur Abstimmung geschritten. Der Unterantrag Wintzingerode wird gegen 2 Stimmen abgelehnt, desgleichen der Prinzipalantrag Windthorst gegen 6 Stimmen, das Amendement v. Zedlitz gegen 8 Stimmen, das Amendement v. Hammerstein gegen 5 Stimmen, der Zusatzantrag Windthorst gegen 8 Stimmen, die Regierungsvorlage endlich gegen die 5 Stimmen der Konservativen, sodann auch der vom Abg. Brüel beantragte Art. 9a gegen 6 Stimmen. Derselbe lautete: „Auf eine Versagung der Absolution im Beichtstuhle leidet die Strafbestimmung im § 5 des Gesetzes vom 17. Mai 1873 keine Anwendung. Auch wird die Verkündung einer Verfügung gesetzlich zulässiger Straf- und Zuchtmittel innerhalb der Kirchengebäude gestattet, unbeschadet jedoch der Vorschrift im § 4 Al. 3 des gedachten Gesetzes.“ Das Ergebniß der heutigen Verhandlung ist danach die Ablehnung sämmtlicher Amendements und des Art. 9 selbst.

Der hamburger Senat hat dem Bundesrathe nunmehr eine Denkschrift bezüglich des preußischen Antrages über den Zollanschluß der Unterelbe zugehen lassen. Die Denkschrift soll in durchaus sachgemäßer Weise die juristische Unzulässigkeit und die technische Undurchführbarkeit des Antrages nachweisen. Die erste Berathung des letzteren im Bundesrathe wird jedenfalls so lange ausgesetzt, bis die Referenten und die Regierung zu der Denkschrift Stellung genommen haben.

Der königlich bairische Gesandte am hiesigen Hofe v. Rudhart hat am Sonntag Nachmittag seinen zweimonatlichen Urlaub angetreten; während seiner Abwesenheit ist mit der Führung der Geschäfte der Legationsrath v. d. Pfordten beauftragt worden.

Der Fürst von Rumänien wird seine längst projektirte Reise nach Deutschland zu Anfang Juli ausführen. Derselbe begiebt sich mit großem Gefolge zunächst nach Wien und von dort zum Besuche seines Vaters, des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen. Kaiser Wilhelm, der sich um diese Zeit wie alljährlich wahrscheinlich auf der Insel Mainau befindet, wird den Fürsten dort empfangen, wenn er sich nicht, was noch nicht ausgeschlossen ist, direkt von Ems nach Berlin begeben und dann den Fürsten hier empfangen sollte.

Der Zusammentritt der Botschafter-Konferenz in Berlin ist nunmehr, wie dem „W. T.-B.“ aus Wien gemeldet wird, auf den 16. d. M. festgesetzt.

Die Nachricht von der bevorstehenden Konferenz hat — wie der „Köln. Ztg.“ von Berlin geschrieben wird — Privatberichten aus Konstantinopel zufolge bei dem Sultan und der Pforte einen günstigen Eindruck gemacht. Obgleich die Konferenz bekanntlich einer Zustimmung der Pforte keineswegs untergeordnet wurde, entspricht es doch dem Geiste der Vermittelung nach dem Berliner Frieden, der ihre Berathungen bestimmen soll, daß die Türkei, wie zu hoffen steht, keine Einwendungen dagegen erhebt. Auch kann die spätere normale Ausführung der Konferenzbeschlüsse durch das Einverständniß der Pforte nur gefördert werden. Man versteht auch in Konstantinopel, daß der Charakter der Vermittelung, welchen die Konferenz haben wird, die direkte Betheiligung der Türkei und Griechenlands ausschließt. Bei der früher beabsichtigten internationalen Kommission hatte die Türkei ihre Zulassung verlangt und dadurch auch die gleichmäßige Forderung Griechenlands hervorgerufen, weil die Kommission auf türkischem Boden thätig sein sollte, in den Augen der Pforte daher die Prärogative des Sultans in Frage kam, was jetzt nicht der Fall sein wird. In hiesigen politischen Kreisen verspricht man sich eine günstige Leitung der Berathungen durch den Vorsitz des Fürsten Hohenlohe, der, als früherer Präsident der Redaktions-Kommission des Kongresses, mit den einschlagenden Fragen vertraut ist.

Journalistenduelle sind das Salz der pariser Tagesereignisse; daher sich denn ganz Paris innerlich bei den Herren Rochefort und Köchlin herzlichst für die kleine Abwechslung bedankt, die sie ihm durch ihren Streit bereitet haben. Den Schaden davon hat nur die Familie Rochefort zu tragen, die jetzt eine Schramme am Bauch, eine Beule auf dem Kopf und einen Stich in der Seite besitzt, vorausgesetzt, daß Rochefort Vater mit dem Leben davonkommt, wie dies die Telegramme Clemenceau's und seiner Freunde andeuten. Inzwischen sind bereits drei weitere „Ehrenhändel“ im Werk, so daß ein förmlicher „Rattenkönig von Duellen“ aus dem Rochefort'schen Skandal entstanden ist. Arthur Meyer, Direktor des „Gaulois“, welcher die beiden Rocheforts scharf angreifen ließ, ist von Valentin Simon, Redakteur des „Mot d'Ordre“, gefordert worden, da der Laternenmann selbst noch kampfunfähig ist; Lajeune Villars, welcher die gegen Rochefort gerichteten Artikel des „Gaulois“ schrieb und deshalb in Genf von Rochefort Sohn gefordert wurde, hat dessen Sekundanten Lepelletier vom „Mot d'Ordre“ fordern lassen, weil er sich nicht mit einem Schulbuben schlagen wollen, und Lepelletier gab deshalb eine für ihn beleidigende Erklärung ab. Lajeune Villars hat nun außerdem Arthur Meyer, Direktor des „Gaulois“, fordern lassen. Er trat nämlich am 1. von der Redaktion des „Gaulois“ in die des „Figaro“ über und ersteres Blatt erlaubte sich deshalb bei Ge-

legenheit der von Rochefort Sohn an ihn erlassenen Forderung einige schnöde Bemerkungen. Es fehlt nur noch, daß all diese Duelle gleichzeitig in einem pariser Zirkus mit theatralischen Veranstaltungen ausgeführt werden. Das Eintrittsgeld könnte zum Besten irgend einer Irrenanstalt verwendet werden.

Ueber die birmanischen Unruhen meldet ein Korrespondent des „Standard" unterm 3. d. aus Thayetmyo: „Ich habe heute dem Lager der Aufständischen einen Besuch abgestattet. Es befanden sich nicht mehr als zweihundert Mann an Ort und Stelle, allein man versicherte mir, daß die gleiche Anzahl sich im Schilfmoor verborgen halte. Bei dem gestrigen Gefechte soll Mungohes Bande Reißaus genommen und sich auf britisches Gebiet geflüchtet haben. Der Führer selber hat den Schutz der britischen Behörden beansprucht, ist jedoch bei der allgemeinen Verwirrung plötzlich verschwunden. Man glaubt, daß er in dem Dorfe Mobung auf britischen Boden Unterkunft gesucht hat. Unterdessen haben die Aufständischen sich aufgelöst und im Lande zerstreut. Das Ergebniß des Kampfes sind vier getödtete Soldaten und ein verwundeter Empörer. Die Erhebung ist ganz und gar bedeutungslos. Der ganze Plan war schlecht angelegt.

Eine aus Rangun vom 7. Mai datirte Korrespondent der „Daily News" giebt interessante Aufschlüsse über die Ursache der neuerdings in Birma ausgebrochenen Revolution. Es heißt darin u. a.:

Es fehlt noch immer an glaubwürdigen Nachrichten aus Mandalay. Das Volk lebt noch unter dem gleichen Schrecken und die Zahl der Flüchtlinge aus der königlichen Stadt hat sich wieder um ein Erkleckliches vermehrt; die Leute suchen den Frieden und Sicherheit vor dem namenlosen Schrecken, welcher augenscheinlich über ihren Häuptern schwebt. Diese Flüchtlinge erzählen selbstverständlich gar Gräuliches über das, was bevorstehen soll, allein diese Berichte verdienten nur halbwegs Glauben, wenn sie nicht von anderer Seite bestätigt würden. Jedoch alle einflußreicheren Birmanen, Geldwechsler, Kauflaute und andere, welche mit allem Volk von Mandalay in Berührung kommen und deren Interesse es wäre, die Panik zu beschwichtigen, reden in geheimnißvoller Weise von dem, was kommen dürfte. Man spricht nicht mehr von einer Verschiebung des Palastes, etwas abseits von seiner gegenwärtigen Lage. Kurz, es fehlt an jeder bestimmten Nachricht. Die von den Birmanen erwartete Katastrophe mag die Niedermetzelung der Opfer, die Verlegung der ganzen Stadt, oder die Ermordung Thibaus selber sein. Man behauptet, daß einer seiner Palastwärter in letzter Woche einen verzweifelten Anschlag gegen sein Leben gemacht hat, allein es gehen solch wilde Gerüchte um, daß man nicht gern allem Glauben schenkt. Nicht eine einzige Lotterie kam zum Abschluß, seitdem die Panik im April ihren Anfang genommen. Die Lotteriebuden stehen thatsächlich leer. Aus dieser Quelle bezog Thibau in letzter Zeit gerade hinreichend Geld, um seine Truppen zu bezahlen. Die Leute sind an eine regelmäßige Auszahlung ihres Lohnes gewöhnt, und deshalb um so eher geneigt sich zu empören oder auszureißen, fall eine Stockung eintritt. Der Krach dürfte daher in zwei oder drei Monaten zu erwarten sein. Einige sagen, der Kinwun Mingyi sehe denselben voraus und treffe Vorbereitungen. Etwa vor einem Monat hat er eine Reise durch die Provinzen gemacht. Man sprach viel darüber, was es zu bedeuten habe, daß solch ein hoher Beamter in solch ernster Krisis sich von der Hauptstadt entferne. Man erzählt sich jetzt insgeheim, daß die Wanderschaft nur ein Vorwand gewesen, und der Kinwun Mingyi weiter nichts beabsichtigt habe, als sich persönlich zu überzeugen, daß die verschiedenen jungen Prinzen, denen er bei der Metzelei von 1879 das Leben gerettet, gesund und wohlauf seien. Man behauptet, daß er dieselben im Falle einer Revolution oder eines Ablebens Thibaus für den Thron vorzuschlagen wünsche. Sicher ist, daß die Partei Nyoung Yans eine mächtige Anstrengung zu dessen Gunsten machen wird. England kann ihm kaum verwehren, sein Interesse im Auge zu behalten. Es ist daher alle Aussicht auf baldige ernste Unruhen in Ober-Birma vorhanden."

## St. C. **Ergebnisse des Ersatzgeschäftes.**

Wie alljährlich, so hat auch für 1879 das königlich preußische Kriegsministerium eine Uebersicht über die Ergebnisse des Ersatzgeschäftes im gesammten Reichsgebiet mit Ausnahme Baierns zusammengestellt. Das Resultat ist folgendes: In den alphabetischen und Restanten-Listen wurden überhaupt 1,135,292 Militärpflichtige geführt; doch sinkt deren Zahl auf 783,539, wenn man 33,062 als unermittelt in den Restantenlisten geführte, 95,260 ohne Entschuldigung von der Stellung fortgebliebene und 223,431 anderwärts gestellungspflichtig gewordene, also doppelt gezählte Personen in Abzug bringt.

Die Klasse der Zwanzigjährigen, im Jahre 1879 in das militärpflichtige Alter eingetretenen Personen betrug nach Abzug der anderwärts gestellungspflichtig gewordenen (94,469) und deshalb doppelt in den Listen geführten noch 399,944 Mann, von denen indessen 40,479 ohne Entschuldigung ausgeblieben sind. In der letztgenannten Zahl sind jedoch viele inzwischen gestorbene, sowie alle vor Erreichung des zwanzigsten Jahres ins Ausland verzogenen und verschollenen Personen enthalten, deren Tod oder Auswanderung nicht zu amtlicher Kenntniß der Ersatzbehörden gelangt ist. Die betreffenden Namen werden, soweit der Verbleib ihrer Träger nicht inzwischen aufgeklärt ist, in die Aushebungslisten der nächstfolgenden Jahre übernommen und schließlich, nach der dritten Konkurrenz, größtentheils als unermittelt geblieben abgesetzt. Nur über ungefähr den sechsten Theil der von der Klasse der Zwanzigjährigen bei der ersten Stellung ohne Entschuldigung Fortgebliebenen pflegt man im Laufe der nächsten Jahre verläßliche Auskunft zu erhalten.

Von den 783,539 im Jahre 1879 militärpflichtigen Männern waren bereits 16,515 freiwillig in das Heer oder die Marine eingetreten; ferner wurden 114,529 ausgehoben, und 15,541 Mann, welche diensttauglich und abkömmlich waren, aber nicht mehr ausgehoben werden konnten, da der Ersatzbedarf bereits gedeckt war, blieben überzählig.

Im Ganzen sind demnach im deutschen Reiche mit Ausschluß von Baiern 146,585 Mann diensttauglich und abkömmlich gewesen, d. i. 18,71 Prozent der nach Abzug der doppelt gezählten, sowie der unermittelt gebliebenen und nicht zur Stellung erschienenen Militärpflichtigen.

Als moralisch unwürdig wurden 1126 vom Militärdienste ausgeschlossen und 80,013 Mann wegen körperlicher Gebrechen und Krankheiten, welche dauernd untauglich zum Militärdienste machen, ausgemustert. Es verblieben hiernach noch 555,815 Mann, von denen 430,357, d. i. 77,43 Proz. vorläufig zurückgestellt worden sind, während 66,974 der Ersatzreserve I. Klasse, 58,094 der Ersatzreserve II. Klasse und 390 der Seewehr überwiesen wurden.

Die der Ersatzreserve I. Klasse Ueberwiesenen gehörten weit überwiegend (54,924) der Klasse der Zweiundzwandzigjährigen an, doch befanden sich darunter auch 5,789 Zwanzigjährige, 4569 Einundzwanzigjährige und 1692 Personen, welche bereits älter als 22 Jahre waren. Abgesehen von den 5789 Zwanzigjährigen, deren militärische Diensttauglichkeit nur in so geringfügigem Maaße beeinträchtigt war, daß sie der Ersatzreserve I. Klasse überwiesen werden konnten, bestehen die Mannschaften dieser Kategorie aus Militärpflichtigen, welche anfänglich wegen mangelhafter körperlicher Entwickelung, Schwächlichkeit, leichterer dereinstige Heilung in Aussicht stellender Krankheit oder in Berücksichtigung der im Gesetze vorgesehenen persönlichen und Familienverhältnisse nicht ausgehoben werden konnten, inzwischen jedoch körperlich diensttauglich geworden sind.

Von den 114,529 zur Aushebung Gelangten wurden 112,515 für das Heer, und zwar 109,304 für den Dienst mit der Waffe und 3211 für den Dienst ohne Waffe, ausgehoben und 2014 für die Flotte bestimmt; von den letzteren gehörten 672 der Landbevölkerung und 1342 der seemännischen Bevölkerung an.

Bei allen obigen Zahlen sind die Ausweise aus Baiern nicht berücksichtigt. In den Listen dieses Königreiches wurden 103,368 Gestellungspflichtige geführt, von denen 3549 unermittelt blieben, 3732 ohne Entschuldigung ausblieben, 29,846 vorläufig zurückgestellt wurden und 17,059 zur Aushebung gelangten. Letzteren traten 1611 Drei- und Vieräjährig-Freiwillige hinzu.

## Briefe und Zeitungsberichte.

☾· **Berlin,** 7. Juni. [Zur kirchenpolitischen Vorlage.] Es wird mit Hochdruck darauf hingearbeitet, für die Pause zwischen der ersten und der zweiten Lesung der kirchenpolitischen Vorlage in der Kommission unter den Nationalliberalen eine Stimmung zu erzeugen, welche der Eröffnung einer Konkurrenz zwischen ihnen und den Klerikalen um die Ehre, gemeinschaftlich mit den Konservativen die Majorität zu bilden, günstig wäre. Einige Führer der nationalliberalen Fraktion sollen bereits darauf vorbereitet sein, nach dem schon feststehenden Fiasko der ersten Kommissions-Lesung zu Hilfe gerufen zu werden; wenn die „Nat.-Ztg.", welche die Vorlage bisher durchaus verwarf, sich gestern plötzlich — um mit Herrn v. Puttkamer zu reden — den Kopf des Kanzlers zerbrach über das Problem, wie der Entwurf umgestaltet werden müßte, um eine auch die Nationalliberalen umfassende Majorität zu ermöglichen, so ist das ein Anzeichen dafür, daß demnächst sich im Allgemeinen die Situation vom vorigen Jahre zwischen der zweiten und dritten Lesung des Tarifs wiederholen wird. Zu diesen Anzeichen gehört auch die in der neuesten Nummer der „Köln. Ztg." enthaltene Mittheilung über Aeußerungen des Fürsten Bismarck, welche heute vielfach besprochen wurde. Die darin enthaltene Klage, daß die parlamentarischen Führer ihre bessere Einsicht dem Willen der Masse ihrer Fraktion unterordneten, erklärt sich durch die s. Z. von uns erwähnte Thatsache, daß der Kanzler mit dem Versuche, die Nothwendigkeit der diskretionären Vollmacht einigen nationalliberalen Führern plausibel zu machen, bei denselben mehr Glück hatte, als diese Herren nachher bei dem Gros ihrer Fraktionsgenossen. Aber schwerlich werden die letzteren nachträglich gewonnen werden durch die wenig schmeichelhafte Charakteristik, welche ihrer Intelligenz und ihrem „byzantinischen Servilismus gegen die Wähler" in den Aeußerungen des Kanzlers zu Theil wird, oder durch die doch wohl etwas allzu offenherzige Kritik unseres Parlamentarismus, welche darin enthalten ist, daß Fürst Bismarck erklärt, es vertrage sich nicht mit seinem Selbstgefühl, sich direkt einer Niederlage im Landtag auszusetzen, darum nehme er an dessen Verhandlungen keinen Theil. Angesichts der Komplimente für die Führer und der Ausfälle gegen das Gros der Fraktionen — gemeint ist nur die national-liberale — erinnert man sich übrigens, daß während der Wahlagitation nach der Auflösung von 1878 umgekehrt die Führer als Verführer ihrer im Grunde des Herzens tugendhaft gouvernementalen Parteigenossen mit dem Anathema belegt wurden, welchem damals nicht einmal Herr v. Bennigsen entging. Und der beabsichtigte Eindruck der Drohung, daß Fürst Bismarck sich auf die auswärtigen Geschäfte beschränken werde — eine Eventualität, welche nachgerade sehr Vielen keineswegs erschreckend erscheint — wird doch wesentlich beeinträchtigt durch die Erinnerung daran, wie Fürst Bismarck früher dargelegt, daß die Reichsangelegenheiten sich nicht leiten ließen ohne Verfügung über die preußischen Bundesraths-Stimmen. Immerhin wäre es möglich, daß gerade jene Begrenzung der früheren, ganz allgemeinen Demissions-Drohung Manchen dieselbe eher vereinbar mit dem „niemals" des Kaisers erscheinen ließe, daß schwache Gemüther fänden, die in Aussicht gestellte Beibehaltung der auswärtigen Angelegenheiten mache den Rücktritt Bismarck's von den übrigen Regierungsgeschäften um so glaublicher, und um so ernsthafter werde die Gefahr eines „konservativ-klerikalen Kabinets". Aber es handelt sich um nichts Anderes, als darum, wenigstens einen Theil der Liberalen zur Uebernahme der Mitverantwortlichkeit für die Nachgiebigkeit gegen den Klerikalismus, die andernfalls unzweifelhaft ohne sie erfolgt, zu veranlassen.

## Locales und Provinzielles.

**Posen,** 8. Juni.

r. **Sommerfeste und Kränzchen.** Am Sonnabend und Sonntag hielten mehrere Vereine ihre ersten diesjährigen Sommerfeste und Kränzchen ab, die allerdings durch das ungewöhnlich schlechte Wetter, welches wir seit einigen Tagen haben, wesentlich gestört wurden, besonders am Sonnabend, wo es gerade gegen 7 Uhr Abends stark zu regnen begann. Die Schützengilde feierte ihr Fest bei trotz des Regens recht lebhafter Betheiligung Sonnabend Abends im Schützensaale. In dem Theile des Saales gegenüber dem Buffet war eine kleine Bühne errichtet. Nachdem von einer Dame der Festprolog in deutscher und polnischer Sprache vorgetragen worden war, wurden von Mitgliedern der Gilde und deren Angehörigen zwei Schwänke aufgeführt, und zwar in deutscher Sprache „Verfehlte Prüfungen" oder „Ein gebildeter Hausknecht", in polnischer Sprache „Das Geheimniß". Hieran schloß sich ein von einer Dame vorgetragener Sologesang. Nachdem hierauf die Bühne abgebrochen war, begann das Tanzkränzchen, welches bis zu früher Morgenstunde dauerte. Besonders gefiel der von acht Paaren im Kostüm getanzte Mazur. Während der großen Pause wurde nach Mitternacht eine Festtafel aufgestellt, an welcher ... speist und zahlreiche Toaste ausgebracht wurden. Nach der Tafel tanzte ein Tänzer mit großer Gewandtheit „Kossak". Das Fest, das erste dieser Art in der Schützengilde seit 15 Jahren, nahm, Dank den Bemühungen besonders des Festordners, Herrn Rappold, und des Tanzordners, Herrn Schönbrunn, einen in hohem Maße befriedigenden Verlauf. — Der Allgemeine Männerverein, dessen Frühlingsfest bereits zwei Mal wegen regnerischer Witterung verschoben worden war, hielt dasselbe bei guter Betheiligung Sonnabend Abend von 5 Uhr ab im Restaurant des zoologischen Gartens ab. Sonntag Abend fand von 5 Uhr ab im Heilbronn'schen Volksgarten eine gesellige Zusammenkunft des Posener Landwehrvereins statt, zu der sich im Laufe des Abends, da sich asd Wetter hielt, allmälig recht viele Festgenossen einstellten. Konzertstücke der Hauskapelle des Etablissements wechselten mit Gesangvorträgen des Landwehrgesangvereins unter Leitung des Herrn Stolzmann. Von den Mitgliedern des Volksgarten-Theater-Personals wurde das komische Liederspiel „Die Ulanenbraut" von Waldmann aufgeführt, und von Herrn Schintzel-Morelli, dessen Gesellschaft gegenwärtig ... auftritt, eine Reihe wohlgelungener patriotischer Bilder auf der Drehscheibe unter lebhaftem Beifall vorgeführt. — Die Volksliedertafel feierte am Sonnabend im Reichsgarten ihr 13. Stiftungsfest, während der polnische Industrieverein in Urbanowo und der polnische Buchdruckerverein im Viktoriapark sein Sommerfest abhielt.

r. **Die Provinzial-Taubstummen-Hilfsanstalt** zu Bromberg, welche aus einem von dem damaligen dortigen Bürgerschul-Lehrer Schmidt i. J. 1871 ins Leben gerufenen und später von der provinzialständischen Verwaltungs-Kommission, der Stadt und dem Kreise Bromberg subventionirten Unternehmen hervorgegangen ist, wurde im Jahre 1877 definitiv von der Provinz übernommen, nachdem die Uebergabe bereits im August 1876 erfolgt war. Bei Uebernahme der Schule waren 17 Schüler anwesend; im Jahre 1877 wurden der Schule ... Fondszöglinge überwiesen, welche bei Bürgern Brombergs in Kost und Pflege gegeben wurden. An der Anstalt unterrichten außer dem Vorsteher F. Lehmann (früher zweiter Lehrer an der Taubstummen-Anstalt zu Posen) drei Hilfslehrer, Nordmann, Biedermann und Berndt, während der Industrie-Unterricht von der Frau des Vorstehers ertheilt wird. Die Anstalt wurde im Oktober 1879 von ... Schulkindern, welche Fondsstellen inne haben, und außerdem von ... Schulgängern, von denen 9 freien Unterricht erhalten und nur 3 Schulgeld von jährlich 60 Mark zahlen, besucht. Von diesen 35 Schulkindern waren 24 evangelisch, 10 katholisch, 1 mosaisch; dieselben werden in 4 Klassen unterrichtet. Seit dem Bestehen der Anstalt (seit August 1876) sind aus derselben 15 Schulkinder entlassen worden, von 9 nach vollendeter Ausbildung, resp. Konfirmation. Dem Uebelstande, daß sich die Anstalt bisher noch nicht im Besitz eines eigenen Grundstücks befand, ist dadurch abgeholfen worden, daß von dem diesjährigen XXI. Provinzial-Landtage zum Ankauf des Karl'schen Grundstückes, auf welchem bisher die Anstalt zur Miethe untergebracht war, 32,000 M. bewilligt worden sind. Der Etat für die Anstalt pro 1880/81 wurde auf 19,500 M. festgestellt, wovon 19,300 M. an Unterhaltungs-Zuschuß aus der Provinzial-Instituten-Kasse, 9770 M. Besoldungen, 7980 M. zur Verpflegung und Bekleidung der Zöglinge ...

△ **Gnesen,** 5. Juni. [Gymnasialvorschule.] Die in Nr. 386 dieser Zeitung enthaltene ×-Korrespondenz-Nachricht, es werde hier am 1. Juli eine Gymnasialvorschule eröffnet werden, deren Unterhaltung die Stadt auf eigene Rechnung übernehme, ist nicht korrekt. Das Unterrichtsministerium hat die Errichtung einer solchen Schule seinerseits in Aussicht gestellt, wenn die Stadt für ein Jahre sich zur Uebernahme der etwa nicht durch das eingehende Schulgeld gedeckten Unterhaltungskosten verpflichte. Diese Verpflichtung unter gewissen Bedingungen zu übernehmen, hat die Stadtgemeinde sich bereit erklärt und es werden jetzt die weiteren Schritte seitens der Schulbehörde erwartet. Vor Michaelis d. J. dürfte schwerlich die Eröffnung der betreffenden Klasse stattfinden, wie sehr dies auch ... schon wünschenswerth ist.

.—r. **Kiebel,** 6. Juni. [Kaiser Wilhelm als Schützenkönig.] Bei unserem diesjährigen Pfingstschießen hat, wie bereits mitgetheilt worden, unser stellvertretender Bürgermeister Klebe für Se. Majestät den Kaiser den besten Schuß gethan, wovon Sr. Majestät telegraphische Nachricht gegeben wurde. Hierauf ist folgendes Antwortschreiben d. d. Berlin, 26. Mai eingetroffen: „Se. Majestät der Kaiser und König haben das Telegramm vom 18. d. M. empfangen, nach welchem bei dem dortigen Schützenfeste der stellvertretende Bürgermeister Klebe für Se. Majestät den besten Schuß in die Scheibe abgegeben hat; mit Bezug hierauf wollen Se. Majestät für dieses Jahr die Schützenkönigswürde annehmen, was ich dem Vorstande hierdurch mittheile. Der Geheime Kabinets-Rath, Wirklicher Geh. Rath (gez.) v. Wilmowski." Es herrscht hier ob dieser gnädigen Antwort in der Schützengilde wie im ganzen Städtchen große Freude.

△ **Schneidemühl,** 4. Juni. [Berathung des städtischen Etats.] Weil der Magistrat den von den Stadtverordneten festgesetzten Etat nicht accepitirt hatte, hatte eine gemischte Kommission denselben nochmals berathen. Das Ergebniß dieser Berathungen wurde gestern den Stadtverordneten vorgelegt. Auf eine Armendeputation ... wird für jetzt verzichtet. Der Magistrat wird aber vierteljährlich über die laufenden Unterstützungen Bericht erstatten. Auch wird den Stadtverordneten das Recht zugestanden, zu den Sitzungen des Magistrats, in welchen über Armenwesen berathen wird, Deputirte zu entsenden. Eine Armendeputation soll bis zum 1. September c. eingerichtet werden. Zur Neupflasterung von Straßen werden 1000 Mark bewilligt, welche mit jedesmaliger Bewilligung der Stadtverordneten zu verwenden sind. In diesen Stücken war eine Verständigung mit dem Magistrat erzielt worden. Während der Magistrat nun auch das Recht, die ... lichen Titel im Etat unter einander übertragen zu dürfen, beanspruchte, lehnte die Kommission und so auch die Versammlung diesen Anspruch ab. Im Etatsjahre 1878/79 waren für Bureaubedürfnisse kaum 5... M. aufgewendet worden. Der Magistrat beansprucht jetzt 7050 M. Es werden 6150 M. bewilligt. Für die Lehrerbibliothek bei der höheren Töchterschule werden 50 M. ausgesetzt. In Rücksicht auf die Bepflanzung der Wege wird bestimmt, daß dieselben fortan mit Weiden ... Pfähle bepflanzt werden. An Kommunalsteuer sind ca. 58,000 M. aufzubringen. Die Beamten steuern bei einem Gesammteinkommen von ca. 672,000 M. nur über 8000 M. zu derselben bei. Der Prozentsatz der von der Staatssteuer zu erhebenden Kommunalsteuer wird auf 195 pCt. festgesetzt. Das Extraordinarium wird von 5000 M. auf 2000 M. ermäßigt. Da der Magistrat zum Trottoir rc. eventuell ein Darlehn von 250,000 M. aufzunehmen beabsichtigt — Justizrath ... beck in Gnesen hat sich zur Hergabe desselben gegen 4—4½ pCt. erboten — wird auf Wunsch des Magistrats eine gemischte Kommission acceptirt. Seitens der Stadtverordneten werden in dieselbe gewählt: Wichert, Markwald (Stellvertreter), Kopitzke, Hellwig, Arndt, ...dorf, Munk.

**u. Rawitsch,** 4. Juni. [Landwehr-Uebung. Eine Irrfahrt. Von der Fortbildungsschule. Denkmal für Pastor Jähner.] Am 1. d. Mts. ist hierorts aus 2 Kompagnien des 3., 7. und aus 2 Kompagnien des 50. Inf.-Regiments ein Bataillon formirt worden, dessen Manschaften eine 14tägige Uebung im Exerzieren und Schießen hier zu machen haben. — Vergangenen Montag kaufte der Händler W. aus Sarne in Punitz Schweine, die ihm der Schulze Ratajczyk aus Gußwitz durch seinen Sohn nach Hause fahren ließ. In Rawitsch angekommen, kehrten die Beiden in Serge's Brauerei ein, um sich durch einen Trunk zu stärken. Hier schon soll W. dem jungen Ratajczyk den Vorschlag gemacht haben, ihm die Pferde zu verkaufen. In Sarne ließ er sich dieselben besonders vorführen. Da er mit dem Besitzer nicht handelseins werden konnte, fuhr er mit ihm bis zur Brauerei des Herrn Sorge zurück und verlangte hier die Pferde auf 5 Minuten zur Selbstfahrt. Dies wurde ihm gestattet. Er fuhr fort, ohne wiederzukommen; Nachmittags um 3½ Uhr war er mit dem Gespann in Bobiela, wo er den Bauern die Pferde zum Verkauf anbot. Einem hiesigen Handelsmann, der zufällig zugegen war, kam die Sache verdächtig vor, er rieth daher von dem Kaufe ab. W. soll einige Stunden später dasselbe Manöver in Trachenberg gemacht haben. Doch auch hier konnte er die Pferde nicht verkaufen. Er fuhr dann über Neudorf nach Gründorf. Von hier aus war jede Spur von ihm verschwunden. Dienstag früh um 10 Uhr war er mit dem Gespann in Lissa, wo er von der Polizei festgenommen wurde. Der junge Ratajczyk ist seitdem verschwunden, vielleicht aus Furcht vor seinem Vater, dessen Bemühungen es bis jetzt nicht gelungen ist, ihn zu finden. — Vergangenen Montag haben die großen Ferien in der Fortbildungsschule begonnen und dauern bis zum 1. September. Diese Einrichtung ist mit Genehmigung der königlichen Regierung vor 3 Jahren getroffen worden. Es ist dies mit Rücksicht darauf geschehen, daß in dieser Zeit die herrschende Hitze und die Ermattung der Lehrlinge von der Arbeit doch ein angestrengtes geistiges Arbeiten in den Abendstunden problematisch machen. Man wollte aber auch mit dieser Einrichtung solchen Meistern, wie z. B. Fleischern, Malern, Maurern u. s. w. entgegenkommen, deren Lehrlinge oft auswärts beschäftigt sind, somit nicht rechtzeitig oder garnicht den Unterricht besuchen könnten und daher zur Strafe herangezogen werden müßten. Die Erfolge des Unterrichts sind davon nicht berührt worden; der Schulbesuch begann im September jeden Jahres mit einer anzuerkennenden Regelmäßigkeit, die bis zum letzten Schultage des Mai anhielt. — Wie seiner Zeit berichtet, ist auf Anregung einzelner Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde beschlossen worden, dem früheren Pastor Jähner, der in der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit am hiesigen Orte sich die Liebe aller Bürger erworben hatte, in dankbarer Erinnerung ein Grab-Denkmal zu setzen. Den Herren, die sich der Sammlung von Beiträgen behufs Deckung der Kosten unterzogen haben, ist es möglich geworden, die Angelegenheit so zu beschleunigen, daß das Denkmal heute, als am Geburtstage des Verstorbenen, den Hinterbliebenen übergeben werden konnte. Frau Pastor Jähner, deren Eltern und die Eltern des Dahingeschiedenen waren hierher gekommen, um an diesem Tage noch am Grabe dem Todten ihre Liebe zu bezeugen.

## Landwirthschaftliches.

**Aus dem Kreise Wirsitz,** 6. Juni. [Frost- und Hagelschaden. Abschätzungen. Ernteaussichten.] In der Zeit, als im verflossenen Monat die Nachtfröste eintraten, hat es im Kreise mehrfach gehagelt und es ist auch strichweise ziemlicher Schaden verursacht worden. Da es nun zu den Seltenheiten gehört, daß Hagel- und Frostschaden zusammen treffen und sich somit schwer die Grenze ziehen läßt, wo der Hagelschaden aufhört und wo dagegen der Frostschaden anfängt, ist man gespannt auf das Resultat der Abschätzungen. In der Gegend von Mrotschen hat es vom 17.—20. v. M. im Laufe des Tages mehrfach gehagelt, während der Frost erst vom 18.—20. Mai eintrat und die Verheerungen im Roggenfelde fortsetzte. Einige Tage später hagelte es wiederum, wenn auch nur unbedeutend. Hier z. B. eine bestimmte Grenze zu ziehen, dürfte in der That nicht leicht sein, weshalb es wünschenswerth wäre, bei der Abschätzung nicht zu engherzig zu verfahren und die Beschädigten noch mehr zu schädigen. Um sich gegen Nachtheile schützen zu können, beabsichtigen Besitzer, den bis jetzt auf dem Roggenfelde gehabten Frostschaden festzustellen, um bei noch etwa eintretendem Hagelschaden einen Anhalt zu haben und bestimmte Angaben machen zu können. — Jetzt wird mit jedem Tage der dem Roggen zugefügte Frostschaden sichtbarer und da, wo die Blüthen nicht zum Vorschein kommen, beginnt man mit dem Abernten des erfrorenen Getreides, weshalb auch in unserem Kreise bereits strichweise das Getreide gemäht ist und im Laufe der nächsten Tage noch gemäht werden wird. Was daher die Roggenernte anbetrifft, so wird die diesjährige im Durchschnitt wohl zu den schlechtesten innerhalb der letzten 25 Jahre zählen, während die übrigen Fruchtgattungen einen Ertrag liefern können, der innerhalb desselben Zeitraums wohl zu den besten gehören kann. Geschickte Landwirthe suchen daher den Ausfall bei dem Roggen durch Anbau von andern Fruchtgattungen auszugleichen, was ihnen bei dem jetzt so fruchtbaren Wetter zum Theile auch gelingen wird. Nur solche Wirthschaften, wo man sich vornehmlich allein auf Roggenbau gelegt hat, und leider ist die Zahl derselben auch nicht unbedeutend, sind in diesem Jahre sehr geschädigt und dürfte dies für die Folge zu anderweitiger Bestellung und Eintheilung des Ackers Veranlassung geben.

## Telegraphische Nachrichten.

**Baden-Baden,** 7. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Nachmittag 1½ Uhr von hier nach Koblenz abgereist.

**Paris,** 7. Juni. Die Deputirtenkammer votirte eine Dankadresse an die belgische Regierung für die den französischen Soldaten im Jahre 1870 erwiesene Gastfreundschaft. — Die Berathung des Antrages auf Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Herzogs von Padua wurde auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

**Petersburg,** 6. Juni. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde am hiesigen Bahnhofe von sämmtlichen Großfürsten und in Zarskoeselo vom Kaiser empfangen. Gleichzeitig mit Se. k. k. Hoheit dem Kronprinzen sind auch der Prinz Alexander von Hessen und der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin hier angekommen.

**Berlin,** 7. Juni. S. M. Korvette „Vineta", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Zirzow, ist am 5. Juni c. in Yokohama eingetroffen.

**Triest,** 6. Juni. Der Lloyddampfer „Saturno" ist heute Vormittag 11¼ Uhr mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

**Newyork,** 7. Juni. Der Dampfer „Spain" von der National-Dampfschiffs-Kompagnie (C. Messingsche Linie) ist hier eingetoffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. B[illegible]er in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 6. Juni Mittags 1,50 Meter.
" " 7. " " 1,54 "

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1880.

| Datum Stunde | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 7. Nachm. 2 | 749,2 | W mäßig | trübe ¹) | +14,4 |
| 7. Abnds. 10 | 747,5 | SW schwach | bedeckt | +11,1 |
| 8. Morgs. 6 | 748,6 | W stark | bedeckt | +11,0 |

¹) Regenhöhe 0,8 mm.

## Wetterbericht vom 7. Juni, 8 Uhr Morgens.

| Stationen. | Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 748,0 | NW leicht | heiter | 11,6 |
| Kopenhagen | 750,2 | WNW stark | wolkig | 11,2 |
| Stockholm | 747,0 | WNW leicht | bedeckt | 9,7 |
| Haparanda | 747,7 | NO stark | Dunst | 5,4 |
| Petersburg | 743,6 | SSW frisch | bedeckt | 8,8 |
| Moskau | 761,4 | SSW still | wolkenlos | 13,3 |
| Cork | 755,6 | NNW stark | wolkig ¹) | 12,2 |
| Brest | 764,0 | W mäßig | bedeckt ²) | 12,8 |
| Helder | 755,7 | SW schwach | Regen | 12,2 |
| Sylt | 751,4 | WSW schwach | wolkig ³) | 10,7 |
| Hamburg | 753,9 | WSW mäßig | bedeckt ⁴) | 11,6 |
| Swinemünde | 752,9 | WSW mäßig | wolkig ⁵) | 12,2 |
| Neufahrwasser | 753,7 | WSW mäßig | wolkig | 14,4 |
| Memel | 752,0 | SW mäßig | Regen ⁶) | 9,9 |
| Paris | 761,7 | W schwach | bedeckt | 12,3 |
| Krefeld | fehlt | | | |
| Karlsruhe | 761,3 | SW mäßig | Regen | 11,6 |
| Wiesbaden | 761,0 | SW leicht | bedeckt ⁷) | 12,8 |
| Kassel | 757,3 | SW schwach | bedeckt | 11,6 |
| München | 763,8 | W steif | wolkig | 13,0 |
| Leipzig | 758,2 | WSW schwach | bedeckt ⁸) | 13,3 |
| Berlin | 756,5 | WSW schwach | wolkig ⁹) | 12,2 |
| Wien | 762,4 | W schwach | bedeckt | 11,8 |
| Breslau | 758,8 | SW mäßig | wolkig | 13,0 |

¹) Seegang mäßig. ²) Seegang leicht. ³) Früh Regen. ⁴) Früh Regenschauer, gestern anhaltend Regen. ⁵) Nachts Regen. ⁶) Nachts Regen, Seegang mäßig. ⁷) Gestern anhaltend Regen. ⁸) Nachmittag oft Regen. ⁹) Gestern Regen.

Uebersicht der Witterung.

In dem Gebiete niedrigen Luftdrucks, welches sich heute von den britischen Inseln über Skandinavien nach dem Weißen Meere hin erstreckt, haben sich zwei Minima über Süd-Norwegen und Finnland deutlich ausgebildet. Auf den Scillys herrscht Weststurm, im Kanal starker bis stürmischer West, während an der deutschen Küste vielfach Regenböen auftreten. Das Wetter ist überall andauernd kühl, trübe und zu Niederschlägen geneigt. Nur im nördlichen europäischen Rußland ist die Temperatur außerordentlich hoch, Archangel hatte heute Morgen 7 Uhr 12 Grad Wärme. Nizza: Nord, leicht, halb bedeckt, 17,0 Grad.

Deutsche Seewarte.

## Telegraphische Börsenberichte.

### Fonds-Course.

**Frankfurt a. M.,** 7. Juni. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,485. Pariser do. 80,90. Wiener do. 172,90. K.-M.-St.-A. 147⅝. Rheinische do. 159. Hess. Ludwigsb. 98¾. K.-M.-Pr.-Anth. 132¾. Reichsanl. 100. Reichsbank 148½. Darmstb. 142⅞. Meininger B. 94½. Oest.-ung. Bk. 718,50. Kreditaktien*) 237. Silberrente 63¾. Papierrente 63⅝. Goldrente 76⅝. Ung. Goldrente 93⅜. 1860er Loose 125½. 1864er Loose 311,00. Ung. Staatsl. 217,00. do. Ostb.-Obl. II. 87⅜. Böhm. Westbahn 193¼. Elisabethb. 164⅜. Nordwestb. 139⅜. Galizier 228¾. Franzosen*) 237¼. Lombarden*) 73¼. Italiener 85⅛. 1877er Russen 91⅝. II. Orientanl. 60¼. Zentr.-Pacific 109⅝. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 237½, Franzosen 237½, Galizier —, ungarische Goldrente — II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.,** 7. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 237½, Franzosen —, Lombarden —, 1860er Loose 125½, Galizier —, österreich. Silberrente —, ungarische Goldrente 93¼, II. Orientanleihe —, österr. Goldrente 76⅝, Papierrente —, III. Orientanleihe —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Still.

**Wien,** 7. Juni. Anfangscourse. Kreditaktien 275,40, Franzosen —, Galizier 265,25, Anglo-Austr. 133,00, Lombarden 85,80, Papierrente 73,62½, österr. Goldrente 88,90, ungar. Goldrente 108,32½ Marknoten 57,75, Napoleons 9,35, 1864er Loose —, österr.-ungar Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

**Wien,** 7. Juni. (Schluß-Course.) Fest bei geringem Verkehr, nu Renten lebhafter.

Papierrente 73,75. Silberrente 74,10. Oesterr. Goldrente 88,95 Ungarische Goldrente 108,30. 1854er Loose 122,20. 1860er Loose 130,00. 1864er Loose 171,20. Kreditloose 180,20. Ungar. Prämienl. 111,50. Kreditaktien 275,20. Franzosen 275,50. Lombarden 85,80. Galizier 265,00. Kasch.-Oderb. 128,00. Pardubitzer 129,20. Nordwestbahn 162,00. Elisabethbahn 190,00. Nordbahn 2450,00. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,00. Anglo-Austr. 133,00. Wiener Bankverein 133,50. Ungar. Kredit 264,50, Deutsche Plätze 57,20. Londoner Wechsel 117,50. Pariser do. 46,25, Amsterdamer do. 97,15. Napoleons 9,35. Dukaten 5,53. Silber 100,00. Marknoten 57,75. Russische Banknoten 1,24½. Lemberg-Czernowitz 165,50. Kronpr.-Rudolf 159,00. Franz-Josef 168,20. Theißloose 107,50.

**Wien,** 7. Juni. (Privatverkehr.) Kreditaktien 275,10, Papierrente 73,70, ungar. Goldrente 108,20. — Still.

**Florenz,** 7. Juni. 5 pCt. Italienische Rente 95,15, Gold 21,93.

**Petersburg,** 5. Juni. Wechsel auf London 25⅜, II. Orient-Anleihe —. III. Orientanleihe 90⅝.

**Paris, 7.** Juni. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 119,02½, Italiener 86,70, österreich. Goldrente 76¾, ungar. Goldrente 95¼, Türken —,— Spanier extér. —, Egypter 298,12½, Banque otomane —,—, 1877er Russen —,—. Lombarden —,—, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Ruhig.

**Paris,** 7. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet.
3proz. amortisirb. Rente 87,35, 3proz. Rente 85,80, Anleihe de 1872 119,00, Italien. 5proz. Rente 86,65, Oesterr. Goldrente 76⅝, Ung. Goldrente 95⅛, Russen de 1877 95¼ Franzosen 596,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 185,00, Lombard. Prioritäten 278,00, Türken de 1865 11,15, 5proz. rumänische Anleihe 76,00.

Credit mobilier 675, Spanier exter. 18,00, do. inter. 16⅞, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 541, Societe generale 560, Credit foncier 1270, Egypter 296, Banque de Paris 1078, Banque d'escompte 783, Banque hypothecaire 607, III. Orientanleihe 60⅝, Türkenloose —, Londoner Wechsel 25,34½.

**London,** 7. Juni. Consols 98 5/16, Italien. 5proz. Rente 85½. Lombarden 7¼, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 10⅝, 5proz. Russen de 1871 88¾, 5proz. Russen de 1872 88¼, 5proz. Russen de 1873 87⅞, 5proz. Türken de 1865 10⅞, 5proz. fundirte Amerikaner 105, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 93¾, Oesterr. Goldrente 75½, Spanier 17⅞, Egypter —.

Preuß. 4prozent. Consols 99⅜, 4proz. bair. Anleihe 99.
Platzdiskont 2¾ pCt.
Aus der Bank flossen heute 56,000 Pfd. Sterl.

### Produkten-Course.

**Köln,** 7. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 25,00, fremder loco 26,00, pr. Juli 23,15. pr. November 20,55. Roggen loco 21,50, pr. Juli 18,55, pr. November 16,75. Hafer loco 16,50. Rüböl loco 29,20, pr. Oktober 29,50.

**Hamburg,** 7. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loko fest, auf Termine steigend. Roggen loko höher, auf Termine animirt. Weizen per Juni-Juli 224 Br., 223 Gd., per September-Oktober 205 Br., 204 Gd. Roggen per Juni-Juli 176 Br., 175 Gd., per September-Oktober 164½ Br., 163½ Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loko 55, per Okt. 58. Spiritus fest, per Juni 53 Br., per Juli-August 53 Br., per August-September 53 Br., per September-Oktober 52¾ Br. Kaffee mehr Geschäft. Umsatz 5000 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 7,40 Br., 7,20 Gd., per Juni 7,20 Gd., per August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Regnerisch.

**Bremen,** 7. Juni. Petroleum höher. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,60, per Juni —, per Juli 7,70, per August 7,80, per September-Dezember 8,05. Alles Brief.

**Pest,** 7. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loko angenehmer, Termine fester, per Herbst 10,37 Gd., 10,40 Br., Hafer per Herbst 6,00 Gd., 6,05 Br. Mais per Juni 7,85 Gd., 7,90 Br. Kohlraps per August-September 14. Wetter: Windig.

**Paris,** 7. Juni. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Juni 31,50, pr. Juli 30,00, pr. Juli-August 29,10, pr. Sept.-Dezember 27,00. Roggen ruhig, per Juni 23,75, per Juli —,—, per Juli-August —,—, per Sept.-Dezbr. 19,25. Mehl fest, pr. Juni 66,50, pr. Juli 64,00, pr. Juli-August 63,00, pr. September-Dezember 57,50. Rüböl behauptet, per Juni 77,75, per Juli 78,25, pr. Juli-August 78,75, per September-Dezember 80,00. — Spiritus weichend, per Juni 65,00, per Juli 65,00, per Juli-August 65,00, per September-Dezember —. Wetter: Bedeckt.

**Paris,** 7. Juni. Rohzucker ruhig, Nr. 1 0/13 per Juni pr. 100 Kilogr. 57,75, 7/9 pr. Juni pr. 100 Kilogramm 64,00. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juni 67,00, per Juli 66,25, per Juli-August 66,00, per Oktober-Januar 60,50.

**London,** 7. Juni. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen.

**London,** 7. Juni. Havannazucker Nr. 12 25. Ruhig.

**London,** 7. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 29. Mai bis zum 4. Juni: Englischer Weizen 2506, fremder 38,975, engl. Gerste 779, fremde —, engl. Malzgerste 19,396, engl. Hafer 122, fremder 133,764 Qrtrs. Englisches Mehl 15,932 Sack, fremdes 10,671 Sack. und 6112 Faß.

**London,** 7. Juni. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Weizen träge, Gerste unverändert, Hafer und Mais fest. Bohnen und Erbsen fester, Wetter: Regen.

**London,** 7. Juni. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Mais ¼ s. billiger, Bohnen ½—1 sh. theurer.

**Liverpool,** 7. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 4000 Ballen amerikanische, — ostindische.

**Glasgow,** 7. Juni. Roheisen. Mixed numbres warrants 45 sh. 5 d.

**Amsterdam,** 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 289. Roggen loko und auf Termine höher, per Juni 218, pr. Oktober 193. Raps per Herbst 362 Fl. Rüböl loko 33, per Herbst 34, per Mai 1881 35.

**Amsterdam,** 7. Juni. Bancazinn 41½.

**Antwerpen,** 7. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste unverändert.

**Antwerpen,** 7. Juni. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18¾ bez. 19 Br., per Juli 19 Br., per September 19¾ Br., per September-Dezember 20 bz. 20¼ Br. Steigend.

Marktpreise in **Breslau** am 7. Juni 1880.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | geringe Waare Höchster M. Pf. | geringe Waare Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | pro 100 Kilog. | 22 50 | 22 10 | 21 40 | 20 80 | 20 40 | 19 70 |
| Weizen, gelber | | 21 80 | 21 60 | 21 10 | 20 70 | 20 30 | 19 50 |
| Roggen, | | 19 30 | 19 10 | 18 90 | 18 70 | 18 50 | 18 30 |
| Gerste, | | 16 80 | 16 30 | 15 60 | 15 — | 14 60 | 14 10 |
| Hafer, | | 16 20 | 16 — | 15 80 | 15 60 | 15 40 | 15 20 |
| Erbsen | | 19 20 | 18 70 | 17 70 | 17 30 | 16 50 | 15 50 |

| Pro 100 Kilogramm | fein | | mittel | | ordinäre | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 24 | 75 | 23 | 75 | 22 | 75 |
| Rübsen, Winterfrucht | 23 | 75 | 22 | 75 | 21 | 75 |
| Rübsen, Sommerfrucht | 23 | 50 | 22 | — | 20 | — |
| Dotter | 22 | — | 20 | — | 18 | — |
| Schlagleinsaat | 27 | — | 25 | 50 | 23 | — |
| Hanfsaat | 17 | — | 16 | — | 15 | — |

Kleesamen, geschäftslos, rother nominell, per 50 Klg. 30—35 bis 38—42 Mk. weißer nominell, per 50 Kgr. 40—48—58—62 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, unverändert, per 50 Klgr. 6,30—6,50 M. fremde 6,00—6,30 Mk.

Leinkuchen, behauptet, per 50 Kilo 10,00—10,30 Mk.

Lupinen, unverändert, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,20 Mk. blaue 7,20—7,80—8,20 Mk.

Thymothee, nominell, per 50 Kilgr. 18—21—23 Mrk.

Bohnen, schwacher Umsatz, per 100 Kgr. 21,50—23,00—23,75 Mrk.

Mais: behauptet, per 100 Kgr. 14,20—14,70—15,20 M.

Wicken: behauptet, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Heu: per 50 Kilogr. 2,80 bis 3,10 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—21,50 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Kigr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—5,00 M., geringere 3,00 M., — per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,50 M., geringere 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,12 Mark.

Mehl: gute Kauflust, per 100 Kilog. Weizen fein 31,00—32,00 M. — Roggen fein 28,75—20,50 M. Hausbacken 26,50—27,50 M., Roggen-Futtermehl 11,75—12.50 M., Weizenkleie 10,00—10,50 Mark.

**Danzig,** 7. Juni. [Getreide-Börse.] Wetter: regnerisch. Wind: W.

Weizen loko hatte am heutigen Markte eine ruhige Stimmung, doch wurden unveränderte Preise gezahlt. Der Umsatz aber ist auf nur 210 Tonnen beschränkt geblieben und ist gezahlt für sehr krank 114/5, 116/7 Pfd. 182½, 185 M., hellfarbig 120, 122 Pfd. 194, 196 M., hellbunt 122/3, 124 Pfd. 201, 203, 205, 207 M., besserer 125, 127 Pfd. 209, 210 M., hochbunt 128, 129 Pfd. 212, 215 M. per Tonne. Termine fester, Juni-Juli 205, 205½, 206 M. bez., Juli-August — M. Br., September-Oktober 193 M. bez. und Gd. Regulirungspreis 206 M. Gekündigt 300 Tonnen.

Roggen loko fest. Inländischer nach Qualität mit Geruch 124 Pfd. 178 M., 126 Pfd. 182 M., guter 120/1 179½ M., 122 Pfd. 180 M., 129 Pfd. 185 M., polnischer zum Transit 120 Pfd. 166 M., guter 121/2 Pfd. 168 M., 122 Pfd. 169½ M. per Tonne. Termine Juni unterpolnischer Transit. 168 M. Br., 165 Gd., September-Oktober inländischer 168 M. B., September-Oktober unterpolnischer Transit 165 M. B. — Regulirungspreis 176 M., Transit 168 M. Erbsen loko polnische Futter- Transit 144, 145 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loko 62 M. B.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 7. Juni. Wind: NW. Wetter: Veränderlich, rauh.

Weizen per 1000 Kilo loko 207—238 M. nach Qualität gefordert, W. Poln. m. Ger. 216 M. a. B. bez., feiner gelber Märkischer — M. ab Bahn bez., per Juni 225—226—225½ bez., per Juni-Juli 222—223½—223 M. bez., per Juli-August 209½—211—210½ M. bez., per September-Oktober 204—206—205½ M. bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt 11,000 Zentner. Regulirungspreis 225½ Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 189 bis 204 M. nach Qualität gefordert, Russischer 192 a. B. bez., inländischer 202 M. ab Bahn bezahlt, Hochfein — M. ab B. bez., feiner — M. f. W. bezahlt, per Juni 189½—187—188 bez., per Juni-Juli 182½—180½—182 M. bez., per Juli-August 174—175 M. bez., per August-Septbr. — M. bez., per Septbr.-Oktbr. 170—169½—170½—170 M. bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 183 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 160—203 nach Qual. gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 150—170 M. nach Qualität gefordert, Russischer 151—160 bez., Pommerscher 163—165 bez., Ost- und Westpreußischer — bez., Schlesischer 163—165 bez., Böhm. 163—165 bez., Galizischer — bez., per Juni 153 M. bez., per Juni-Juli 151—152½—152 M. bez., per Juli-August 149½—152—151½ M., per August-Sept. — bez., per September-Oktober 148 M. bez. Gekündigt 11,000 Zentner. Regulirungspreis 153 bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 177—205 M., Futterwaare 168—176 M. — Mais per 1000 Kilo loko 140—143 M. bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bez., Amerikan. 140—141 ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 31,50—29,00 M., 0: 29,50—28,00 M., 0/1: 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl inclusive Sack, 0: 27,00—26,00 M., 0/1: 26,00—25,00 M., per Juni 26,30 M. bezahlt, per Juni-Juli 25,70—26 M. bez., per Juli-August 25—25,10 M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 24,30—25,50 M. bez., per Oktober-November 24,00—24,20 M. bezahlt, per November-Dezember 23,80—24,00 M. bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — bez. — Oelsaar per 1000 Kilo Winterraps 170—205 M. S./O. — bez., N./D. — bez., Winterrübsen 160—168 M. S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,1 M., flüssig — M., mit Faß 55,5 M., per Juni 55,3—55,5 M., per Juni-Juli 55,3 bis 55,5 M. bez., per Juli-August 56,3—56,5 M. bez., per August — M. bez., per September-Oktober 57,6—57,8 M. bez., per Oktober-November 57,9—58,1 M., per November-Dezember 58,3—58,4 M. bez. Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 55,3 Mark bezahlt. — Leinoel per 100 Kilo loko 64 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,2 M. bez., per Juni 24,0 M. bez., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. bez., per September-Oktober 24,8—25,0 M. bez., per Oktbr.-Novbr. — bez. Gekündigt 200 Zentner. Regulirungspreis 24 M. bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 65,9—66,0 M. bez., per Juni 65,6—65,5 M. bez., per Juni-Juli 65,6—65,3—65,4 M. bez., per Juli-August 65,6—65,3—65,4 M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 60—59,9—60 M. bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt 60,000 Liter. Regulirungspreis 65,5 M. bez. (B. B.-Z.)

**Breslau,** 7. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen: (per 2000 Pfund.) steigend, Gekündigt —,— Zentner, Abgel. Kdgsch. —, per Juni 190,— Br., per Juli 188—188,50 bez. per Juni-Juli 188—188,50 bez. per Juli-August 173,50—176,50 bez. per August-September 174 bez. u. Gd. per September-Oktober 167 bis 169 bez.

Weizen: Gekündigt —,— Ctr. per Juni 222,— Br. per Juni-Juli 222 Br. per Juli-August 218 Br.

Petroleum: per 100 Klar loko 25,50 Br. per Juni 25,50 Br.

Spiritus: fester, Gekündigt 10,000 Liter Loko —,— per Juni 63,30—63,40 bez. u. Gd. per Juni-Juli 63,30—63,40 bez. u. Gd. per Juli-August 63,70 Gd. per August-September 63 bez. u. Gd. per September-Oktober 58,10 Gd.

Zink: ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

**Stettin,** 7. Juni. (An der Börse.) Wetter: Veränderlich. + 13 Grad R., Barometer 28. Wind: SW.

Weizen höher, per 1000 Kilo loko gelber inl. 213—221 M., weißer 217—222 M., per Juni 220 M. bz., per Juni-Juli 217—218 M. bez., per Juli-August — M. nom., per September-Oktober 203,5 M. bez. — Roggen steigend, per 1000 Kilo loko inländischer 191—195 M., russischer 186—191 M., per Juni 190 M. bz. u. G., per Juni-Juli 179 bis 180—179,5 M. bez., per Juli-August 170—171,5 M. bez., per September-Oktober 165,5—167—166,5 M. bez., Oktober-November — M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, per 1000 Kilo loco Pommerscher 151—155 M. bez., Russischer 147—152 M. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen höher, per 1000 Kilo per September-Oktober 264 M. Br., 263 M. Gd., per Oktober-November — M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,5 M. Br., per Juni 54,5 M. bez., per Juni-Juli 54,5 M. Br., per September-Oktober 57 M. Br., per Oktober-November — M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 63,7 M. bez., per Juni und Juni-Juli 63,8—64,1 M. bez., 64 M. Br. u. Gd., per Juli-August 643—64,5 M. bez., Br. u. Gd., per August 65,1 M. bez., per Aupust-September 63,8—64 M. bez., Br. u Gd., per September-Oktober 58,7 M. bez., Br. u. Gd., per Okt.-Nov. — bez. — Angemeldet: 20,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 220 M., Roggen 190 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 64, M. — Petroleum loko 7,65 M. trans. bez., alte Usanz 7,9 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,65 Mark. (Osts.-Ztg.)

**Berlin,** 7. Juni. Die Vorwoche hatte wenig fest geschlossen; noch matter eröffnete die heutige Börse. Von außerhalb lagen meistens herabgesetzte Kurse vor, denen jedoch wohl weniger Einfluß gestattet ward, als dem fast vollständigen Mangel äußerer Anregung. Die Spekulation befindet sich in großer Rathlosigkeit, welcher Richtung sie folgen soll. Die Baisse erscheint allerdings weniger vortheilhaft, aber entspricht augenblicklich der Stimmung einer großen Anzahl von Spekulanten, welche daher die Kurse durch Blanko-Abgaben zu werfen eilten. Besonders wurden Kreditaktien rasch um einige Mark heruntergeschrieen; im Anschluß daran erlagen auch Diskonto-Kommandit-Antheile einem Kursdruck von 1¾ Prozent und der Bankaktienmarkt lag überhaupt matt. Etwas besser hielten sich Bahnaktien; doch büßten auch Franzosen und Lombarden Kleinigkeiten ein, so wie auch schlesische Devisen. Die Hausse am Getreidemarkte beunruhigte den Eisenbahn-Aktienmarkt und verstimmte das gesammte Effektengeschäft. Daneben wurden auch die Nachrichten über Zahlungsstockungen und Betriebseinstellungen in den Vereinigten Staaten von Amerika als ungünstige Umstände aufgefaßt und benutzt, um einen Druck auf die Bergwerkspapiere auszuführen. Dies gelang auch besonders bei Laurahütte und Dortmunder Union, welche an 1½ Prozent einbüßten. Ganz besonders ungünstig wirkte noch die Besorgniß, daß die Hausse in ungarischer Goldrente bald ihren Abschluß finden werde. In Paris war die Kontremine zu Deckungen gezwungen gewesen, und diese sollten in der Vorwoche beendet sein. Anlage-Werthe behaupteten sich gut, namentlich deutsche, lagen aber sehr still. — Die Tendenz befestigte sich für die eigentlichen Spielpapiere auf Deckungen um eine Kleinigkeit, aber die Geschäftslosigkeit dauerte fort. Per Ultimo notirte man: Franzosen 477,50—477, Lombarden 146,50—7—145, Kredit-Aktien 477—5,50—6,50, Diskonto-Kommandit-Antheile 168,50—8,25—168,75. — Schwedische 4½ prozentige Hypotheken-Pfandbriefe 93 bezahlt und Geld. Der Schluß war schwach.

## Fonds- u. Aktien-Börse.

**Berlin,** den 7. Juni 1880.

### Preußische Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Consol. Anleihe | 4½ | 105,90 bz |
| do. neue 1876 | 4 | 100,10 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 100,00 G |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 96,60 bz |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 103,70 bz |
| do. do. | 3½ | 94,10 G |
| Schldv. d. B. Kfm. | 4½ | 101,50 G |
| Pfandbriefe: | | |
| Berliner | 5 | 108,50 bz |
| do. | 4½ | 103,80 G |
| Landsch. Central | 4 | 99,70 bzG |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 93,00 G |
| do. neue | 3½ | 91,70 G |
| do. | 4 | 100,20 G |
| do. neue | 4½ | |
| N. Brandbg. Cred. | 4 | |
| Ostpreußische | 3½ | 91,25 G |
| do. | 4 | 99,50 B |
| do. | 4½ | 101,70 B |
| Pommersche | 3½ | 91,25 bzG |
| do. | 4 | 99,70 bz |
| do. | 4½ | 102,60 G |
| Posensche, neue | 4 | 99,80 bzG |
| Sächsische | 4 | 100,00 G |
| Schlesische altl. | 3½ | |
| do. alte A. u. C. | 4½ | |
| do. neue A. u. C. | 4 | |
| Westpr. rittersch. | 3½ | 92,50 bzG |
| do. | 4 | 99,70 bz |
| do. | 4½ | 100,50 bzG |
| do. II. Serie | 5 | |
| do. neue | 4 | |
| do. | 4½ | 103,40 G |
| Rentenbriefe: | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 100,10 G |
| Pommersche | 4 | 100,00 G |
| Posensche | 4 | 99,80 G |
| Preußische | 4 | 99,90 B |
| Rhein- u. Westfäl. | 4 | 100,00 G |
| Sächsische | 4 | 100,00 G |
| Schlesische | 4 | 100,40 G |
| Souvereignes | | 20,40 bzG |
| 20-Franksstücke | | 16,18 bzB |
| do. 500 Gr. | | |
| Dollars | | 4,21 G |
| Imperials | | 16,67 G |
| do. 500 Gr. | | 1394,00 G |
| Fremde Banknoten | | |
| do. einlösb. Leipz. | | |
| Französ. Banknot. | | 80,95 bzB |
| Oesterr. Banknot. | | 173,05 bz |
| do. Silbergulden | | |
| Russ. Noten 100 Rbl. | | 215,95 bz |

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| P.-A. v. 55 a 100 Th. | 3½ | 143,00 bz |
| Hess. Prsch. a 40 Th. | — | 280,00 G |
| Bad. Pr.-A. v. 67. | 4 | 133,50 bz |
| do. 35 fl. Obligat. | — | 176,75 G |
| Bair. Präm.-Anl. | 4 | 135,00 bzG |
| Braunschw. 20thl.-L | — | 100,00 bz |
| Brem. Anl. v. 1874 | 4 | 98,90 bz |
| Cöln-Md.-Pr.-Anl. | 3½ | 132,90 bzB |
| Dess. St. Pr.-Anl. | 3½ | 126,10 bz |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | 118,50 bz |
| do. II. Abth. | 5 | 116,90 bzG |
| Hb. Pr.-A. v. 1866 | 3 | 187,75 bz |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 186,25 B |
| Mecklenb. Eisenbsch. | 3½ | 91,30 bz |
| Meininger Loose | — | 27,30 G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 123,75 G |
| Oldenburger Loose | 3 | 153,50 bz |
| D.-G.-C.-B.-Pf110 | 5 | 107,25 bzG |
| do. do. | 4½ | 103,80 bzB |
| Dtsch. Hypoth. unk. | 5 | 101,20 bzG |
| do. do. | 4½ | 101,10 bzG |
| Mein. Hyp.-Pf. | 4½ | 100,75 bzG |
| Nrdd. Grdcr.-H.-A. | 5 | 99,80 G |
| do. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99,25 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. H.-B. I. 120 | 5 | 104,10 G |
| do. II. IV. 110 | 5 | 101,25 bzG |
| Pomm. III. rkz. 100 | 5 | 98,90 bzG |
| Pr. B.-C.-H.-Br. rz. | 5 | 109,00 bzG |
| do. do. 100 | 5 | 102,75 bz |
| do. do. 115 | 4½ | 105,50 bzG |
| Pr. C.-B.-Pfdbr. kd. | 4½ | 100,25 bzG |
| do. unk. rückz. 110 | 5 | 113,25 B |
| do. (1872 u. 74) | 4½ | |
| do. (1872 u. 73) | 5 | |
| do. (1874) | 5 | |
| Pr. Hyp.-A.-B. 120 | 4½ | 104,00 bzG |
| do. do. 110 | 5 | 106,00 B |
| Schles. Bod.-Cred. | 5 | 104,25 bzG |
| do. do. | 4½ | 104,60 bzB |
| Stettiner Nat.-Hyp. | 5 | 101,00 G |
| do. do. | 4½ | 100,00 bzG |
| Kruppsche Obligat. | 5 | 107,90 bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerik. rckz. 1881 | 6 | |
| do. do. 1885 | 6 | |
| do. Bds. (fund.) | 5 | 100,90 bz |
| Norweger Anleihe | 4½ | 102,00 B |
| Newyork. Std.-Anl. | 6 | 117,80 G |
| Oesterr. Goldrente | 4 | 76,75 bz |
| do. Pap.-Rente | 4½ | 63,70 bz |
| do. Silber-Rente | 4½ | 63,80 bz |
| do. 250 fl. 1854 | 4 | |
| do. Cr. 100 fl. 1858 | — | 339,25 bz |
| do. Lott.-A. v. 1860 | 5 | 125,50 bzG |
| do. do. v. 1864 | — | 311,00 G |
| Ungar. Goldrente | 6 | 93,50 bzB |
| do. St.-Eisb. Akt. | 5 | 91,00 bzG |
| do. Loose | — | 217,10 bzG |
| do. Schatzsch. I. | 6 | |
| do. do. kleine | 6 | |
| do. do. II. | 6 | |
| Italienische Rente | 5 | 85,60 bz |
| do. Tab.-Oblg. | 6 | |
| Rumänier | 8 | 109,70 bzB |
| Finnische Loose | — | 51,00 bzG |
| Russ. Centr.-Bod. | 5 | |
| do Engl. A. 1822 | 5 | |
| do. do. A. v. 1862 | 5 | 88,40 bz |
| Russ.-Engl. Anl. | 3 | |
| Russ. fund. A. 1870 | 5 | 89,60 bz |
| Russ. cons. A. 1871 | 5 | 89,60 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 89,50 bz |
| do. do. 1873 | 5 | 89,80 bz |
| do. do. 1877 | 5 | 91,80 bz |
| do. Boden-Credit | 5 | 81,25 bz |
| do. Pr.-A. v. 1864 | 5 | 151,80 G |
| do. do. v. 1866 | 5 | 148,80 bz |
| do. 5. A. Stiegl. | 5 | 62,00 G |
| do. 6. do. do. | 5 | 86,00 bzG |
| do. Pol. Sch.-Obl. | 4 | 81,60 B |
| do. do. kleine | 4 | |
| Poln. Pfdbr. III. E. | 5 | 65,90 bz |
| do. do. | 4 | |
| do. Liquidat. | 4 | 57,50 bz |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | |
| do. do. v. 1869 | 6 | |
| do. Loose vollgez. | 3 | 29,00 bzB |

### *) Wechsel-Course.

| | |
|---|---|
| Amsterd. 100 fl. 8 T. | |
| do. 100 fl. 2 M. | |
| London 1 Lstr. 8 T. | |
| do. do. 3 M. | |
| Paris 100 Fr. 8 T. | |
| Blg. Bkpl. 100 F. 3 T. | |
| do. do. 100 F. 2 M. | |
| Wien öst. Währ. 8 T. | 172,80 bz |
| Wien. öst. Währ. 2 M. | 171,95 bz |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 215,25 bz |
| do. 100 R. 3 M. | 213,75 bz |
| Warschau 100 R 8 T. | 215,40 bz |

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3 Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 2½, Petersburg 6. Wien 4 pCt.

### Bank- u. Kredit-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Badische Bank | 4 | 106,50 G |
| Bk. f. Rheinl. u. Westf | 4 | 40,50 B |
| Bk. f. Sprit- u. Pr.-H. | 4 | 47,50 bz |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 103,25 bzG |
| do. Kassen-Verein. | 4 | 169,50 B |
| Breslauer Disk.-Bk. | 4 | 91,00 G |
| Centralbk. f. B. | 4 | 13,00 B |
| Centralbk. f. J. u. H. | | |
| Coburger Credit-B. | 4 | 87,25 bzG |
| Cöln. Wechslerbank | 4 | 96,50 B |
| Danziger Privatb. | 4 | |
| Darmstädter Bank | 4 | 143,40 bzB |
| do. Zettelbank | 4 | 106,25 G |
| Dessauer Creditb. | 4 | 78,00 B |
| do. Landesbank | 4 | 119,00 G |
| Deutsche Bank | 4 | 136,10 bz |
| do. Genossensch. | 4 | 110,30 G |
| do. Hyp.-Bank. | 4 | 91,60 G |
| do. Reichsbank. | 4½ | 148,90 bz |
| Disconto-Comm. | 4 | 169,25 bzG |
| Geraer Bank | 4 | 83,25 bzB |
| do. Handelsb. | 4 | 54,25 G |
| Gothaer Privatbk. | 4 | 102,00 bzB |
| do. Grundkredb. | 4 | 93,00 bzG |
| Hypothek (Hübner) | 4 | |
| Königsb. Vereinsb. | 4 | 101,90 bz |
| Leipziger Creditb. | 4 | 144,00 B |
| do. Discontob. | 4 | 94,00 B |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 110,50 bz |
| Mecklb. Bodencred. | fr. | 64,00 G |
| do. Hypoth.-B. | 4 | 74,00 bzG |
| Meining. Creditbk. | 4 | 94,25 G |
| do. Hypothekenbk. | 4 | 91,60 G |
| Niederlausitzer Bank | 4 | 97,50 B |
| Norddeutsche Bank | 4 | 157,00 G |
| Nordd. Grundkredit | 4 | 52,50 bzG |
| Oesterr. Kredit | 4 | |
| Petersb. Intern. Bk. | 4 | 95,50 G |
| Posen. Landwirthsch | 4 | 67,50 G |
| Posener Prov.-Bank | 4 | 112,00 bzG |
| Posener Spritaktien | 4 | |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | |
| do. Bodenkredit | 4 | 91,50 bzG |
| do. Centralbdn. | 4 | 128,40 bzG |
| do. Hyp.-Spielh. | 4 | 104,00 B |
| Produkt.-Handelsbk | 4 | 75,60 bzG |
| Sächsische Bank | 4 | 118,00 bz |
| Schaaffhaus. Bankv. | 4 | 85,00 bzB |
| Schles. Bankverein | 4 | 104,75 G |
| Südd. Bodenkredit | 4 | 130,25 G |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Brauerei Patzenhof. | 4 | 139,00 G |
| Dannenb. Kattun. | 4 | |
| Deutsche Baugesf. | 4 | 65,00 bz |
| Dtsch. Eisenb.-Bau | 4 | 4,70 bzG |
| Dtsch. Stahl- u. Eis. | 4 | |
| Donnersmarckhütte | 4 | 57,50 bzB |
| Dortmunder Union | 4 | 9,50 G |
| Egells Masch.-Akt. | 4 | 33,50 bzG |
| Erdmannsd. Spinn. | 4 | 36,00 bz |
| Flora f. Charlottenb. | 4 | |
| Frist u. Roßm. Näh. | 4 | 59,60 bz |
| Gelsenkirch.-Bergw. | 4 | 115,75 bz |
| Georg-Marienhütte | 4 | 90,00 bzB |
| Hibernia u. Shamr. | 4 | 84,70 bz |
| Immobilien (Berl.) | 4 | 81,00 G |
| Kramsta, Leinen-F. | 4 | 97,25 G |
| Lauchhammer | 4 | 36,00 bz |
| Laurahütte | 4 | 109,60 bzB |
| Luise Tiefb.-Bergw. | 4 | 56,10 bz |
| Magdeburg. Bergw. | 4 | 125,25 G |
| Marienhüt. Bergw. | 4 | 70,50 G |
| Menden u. Schw. B. | 4 | 80,00 bzB |
| Oberschl. Eis.-Bed. | 4 | 54,00 bzG |
| Ostend | 4 | |
| Phönix B.-A. Lit. A | 4 | 72,00 bzG |
| Phönix B.-A. Lit. B. | 4 | 38,00 bzG |
| Redenhütte conf. | 4 | 173,00 B |
| Rhein.-Nass. Bergw. | 4 | 86,75 B |
| Rhein.-Westf. Ind. | 4 | |
| Stobwasser Lampen | 4 | 24,00 G |
| U. d. Linden | 4 | 7,30 G |
| Wöhlert Maschinen | 4 | 48,00 bzB |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 31,75 bz |
| Altona-Kiel | 4 | 156,60 bzG |
| Bergisch-Märkische | 4 | 108,90 bzG |
| Berlin-Anhalt | 4 | 116,90 bzB |
| Berlin-Dresden | 4 | 18.90 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 25,00 bzB |
| Berlin-Hamburg | 4 | 212,00 bzG |
| Brl.-Potsd.-Magd. | 4 | 99,20 bzG |
| Berlin-Stettin | 4¾ | 115,40 bzG |
| Bresl.-Schw.-Frbg. | 4 | 108,00 bz |
| Cöln-Minden | 6 | 147,50 bz |
| do. Lit. B. | | |
| Halle-Sorau-Guben | 4 | 24,50 bzG |
| Hann.-Altenbeken | 4 | |
| do. II. Serie | | |
| Märkisch-Posener | 4 | 29,90 bz |
| Magd.-Halberstadt | 4 | 147,40 bzG |
| Magdeburg-Leipzig | 4 | |
| do. do. Lit. B. | 4 | |
| Münster-Hamm | 4 | 99,80 B |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 99,30 bz |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 26,25 bz |
| Oberschl. Lit. A u. C. | 3½ | 185,60 bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 153,00 bz |
| do. Lit. C. | 5 | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4 | 58,00 bzG |
| Rechte Oderuferb. | 4 | 139,90 bz |
| Rheinische | 4 | 158,80 bz |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 4 | 99,10 bz |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 17,25 bzB |
| Stargard-Posen | 4½ | 103,00 B |
| Thüringische | 4 | 159,40 bz |
| do. Lit. B. v. St. gar. | 4 | 98,75 bzB |
| do. Lit. C. v. St gar. | 4½ | 105,50 bzB |
| Weimar-Geraer | 4½ | 52,00 bzG |
| Albrechtsbahn | 5 | 27,50 bzG |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 122,00 bz |
| Aussig-Teplitz | 4 | 200,50 bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 96,40 bzG |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Brest-Kiew | 4 | |
| Dux-Bodenbach | 4 | 69,75 bz |
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 82,10 bz |
| Kais. Franz Joseph | 5 | 72,60 bz |
| Gal. (Karl Ludwig.) | 5 | 114,90 bz |
| Gotthard-Bahn | 6 | 53,00 bz |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 55,00 bzB |
| Ludwigsb.-Bexbach | 4 | 203,00 bz |
| Lüttich-Limburg | 4 | 15,10 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 98,80 bz |
| Oberhess. v. St. gar. | — | |
| Oestr.-frz. Staatsb. | 5 | |
| do. Nordw.-B. | 5 | 277,25 bzG |
| do. Litt. B. | 5 | 296,00 bzB |
| Reichenb.-Pardubitz | 4½ | 55,75 bz |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 68,25 bzG |
| Rjask-Wyas | 5 | |
| Rumänier | 4 | 55,90 bzG |
| Russ. Staatsbahn | 5 | 143,75 G |
| Schweizer Unionb. | 4 | 24,80 bzG |
| Schweizer Westbahn | 4 | 21,40 bz |
| Südösterr. (Lomb.) | 4 | |
| Turnau-Prag | 4 | 88,75 G |
| Vorarlberger | 5 | |
| Warschau-Wien | 4 | 252,00 bz |
| Rechte Oderuf. Bahn | 5 | 139,70 B |
| Rumänische | 8 | 124,70 bzG |
| Saalbahn | 3 | |
| Saal-Unstrutbahn | 5 | |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 80,50 bz |
| Weimar-Geraer | 5 | 35,00 B |

### Eisenbahn-Stammprioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altenburg-Zeitz | 5 | |
| Berlin-Dresden | 5 | 50,00 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 5 | 83,80 bzG |
| Breslau-Warschau | 4 | |
| Halle-Sorau-Gub. | 5 | 94,00 bzG |
| Hannover-Altenbek. | 5 | |
| do. II. Serie | 5 | |
| Märkisch-Posen | 5 | 102,25 bzG |
| Magd.-Halberst. B. | 3½ | 91,50 bzG |
| do. do. C. | 5 | 122,00 bzG |
| Marienb.-Mlawka | 5 | 90,00 B |
| Nordhausen-Erfurt | 5 | 95,00 bzG |
| Oberlausitzer | 5 | 41,50 bzG |
| Oels-Gnesen | 5 | 43,00 bzG |
| Ostpreuß. Südbahn | 5 | 96,50 bz |
| Posen-Creuzburg | 5 | 71,75 bzG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aach.-Mastricht | 4½ | 101,00 B |
| do. do. II. | 5 | |
| do. do. III. | 5 | 100,75 G |
| Berg.-Märkische I. | 4½ | 103,00 bzG |
| do. II. | 4½ | 103,00 bzG |
| do. III. v. St. g. | 3½ | 91,50 bz |
| do. do. Litt. B | 3½ | 91,50 bz |
| do. do. Litt. C. | 3½ | 88,60 bzG |
| do. IV. | 4½ | 102,20 bz |
| do. V. | 4½ | 103,20 bz |
| do VI. | 4½ | 103,70 B |
| do. VII. | 4½ | 103,20 B |
| Aachen-Düsseldf. I. | 4 | 99,50 bzG |
| do. do. II. | 4 | 99,50 bzB |
| do. do. III. | 4½ | |
| do. Düss.-Elb.-Pr. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | 102,00 B |
| do. Dortm.-Soest | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. Nordb. Fr. W. | 5 | 103,00 G |
| do. Ruhr-Cr.-K. | 4½ | 102,00 G |
| do. do. II. | 4 | 98,75 G |
| do. do. III. | 4½ | 102,00 G |
| Berlin-Anhalt | 4 | |
| do. | 4½ | 102,70 G |
| do. Litt. B. | 4½ | 102,70 G |
| Berlin-Görlitz | 5 | 102,80 G |
| do. do. Litt. B. | 4½ | 101,60 bzG |
| Berlin-Hamburg | 4 | 100,00 G |
| do. do. II. | 4 | 100,00 G |
| do. do. III. | 5 | |
| Brl.-Ptsd.-M.A.B. | 4 | |
| do. do. C. | 4 | 99,50 G |
| do. do. D. | 4½ | 102,50 G |
| do. do. E. | 4½ | 102,00 G |
| Berlin-Stettin I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4 | 99,50 G |
| do. do. III. | 4 | 99,50 G |
| do. IV. v. St. g. | 4½ | |
| do. VI. do. | 4 | 99,50 G |
| do. VII. | 4½ | |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4½ | |
| do. do. Litt. G. | 4½ | |
| do. do. Litt. H. | 4½ | 102,90 bz |
| do. do. Litt. I. | 4½ | 102,90 bz |
| do. do. 1876 | 5 | 106,00 G |
| Cöln-Minden IV. | 4 | 99,50 G |
| do. do. V. | 4 | 99,50 G |
| do. do. VI. | 4½ | 101,75 bz |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 103,75 G |
| do. do. C. | 4½ | 103,75 G |
| Hannov.-Altenbk. I. | 4½ | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Märkisch-Posener | 4½ | 102,30 G |
| Magd.-Halberstadt | 4½ | 101,75 B |
| do. do. de 1865 | 4½ | 101,75 B |
| do. do. de 1873 | 4½ | 101,75 B |
| do. Leipz. A. | 4½ | 103,25 B |
| do. do. B. | 4 | 99,70 bzB |
| do. Wittenberge | 4½ | 101,75 G |
| do. do. | 3 | 84,75 B |
| Niederschl.-Märk. I. | 4 | 99,60 G |
| do. II. a 62½ thlr. | 4 | |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 99,60 G |
| do. do. III conv. | 4 | 99,50 bz |
| Oberschlesische A. | 4 | |
| Oberschlesische B. | 3½ | |
| do. C. | 4 | |
| do. D. | 4 | 99,40 G |
| do. E. | 3½ | 91,70 B |
| do. F. | 4½ | |
| do. G. | 4½ | |
| do. H. | 4½ | 103,70 bz |
| do. v. 1869 | 4½ | |
| do. v. 1873 | 4 | 99,40 G |
| Oberschles. v. 1874 | 4½ | 103,50 B |
| Brieg-Neisse | 4½ | |
| do. Cos.-Oderb. | 4 | |
| do. do. | 5 | |
| do. Nied.-Zwgb. | 3½ | |
| do. Starg.-Pos. | 4 | |
| do. do. II. | 4½ | |
| do. do. III. | 4½ | |
| Ostpreuß. Südbahn | 4½ | 102,25 G |
| do. Litt. B. | 4½ | |
| do. Litt. C. | 4½ | |
| Rechte-Oder-Ufer | 4½ | 103,50 G |
| Rheinische | 4 | |
| do. v. St. gar. | 3½ | 92,10 bz |
| do. v. 1858, 60 | 4½ | 102,00 G |
| do. v. 1862, 64 | 4½ | 102,00 G |
| do. v. 1865 | 4½ | 102,00 G |
| do. 1869, 71, 73 | 4½ | 102,20 B |
| do. v. 1874, | 5 | 100,50 G |
| Rh.-Nahe v. St. g. | 4½ | 103,75 G |
| do. II. do. | 4½ | 103,75 G |
| Schlesw.-Holstein | 4½ | |
| Thüringer I. | 4 | 99,60 G |
| do. II. | 4½ | |
| do. III. | 4 | 99,60 G |
| do. IV. | 4½ | 103,00 B |
| do. VI. | 4½ | 103,00 B |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Elisabeth-Westbahn | 5 | 86,60 B |
| Gal. Karl-Ludwig I. | 5 | 91,20 G |
| do. do. II. | 5 | 89,50 B |
| do. do. III. | 5 | 88,50 G |
| do. do. IV. | 5 | 88,50 G |
| Lemberg-Czernow. I. | 5 | 77,70 bzG |
| do. II. | 5 | 82,75 G |
| do. III. | 5 | 77,70 bzG |
| do. IV. | 5 | 76,40 bzG |
| Mähr.-Schl. C.-B. | fr. | 27,60 G |
| Mainz-Ludwigsb. | 5½ | |
| do. do. | 3 | |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 3 | 377,80 G |
| do. Ergänzsb. | 3 | 361,50 bz |
| Oesterr.-Frz.-Stsb. | 5 | 104,00 bzG |
| do. II. Em. | 5 | 104,00 bzG |
| Oesterr. Nordwest. | 5 | 86,90 G |
| Oest. Nrdwstb. Lit. B | 5 | 84,80 bzG |
| do. Geld-Priorit. | 5 | |
| Kaschau-Oderb. gar. | 5 | 76,20 bzG |
| Kronpr. Rud.-Bahn | 5 | 82,10 G |
| do. do. 1869 | 5 | 81,90 bz |
| do. do. 1872 | 5 | 81,75 bzG |
| Rab-Graz Pr.-A. | 4 | 94,80 bzG |
| Reichenb.-Pardubitz | 5 | 83,80 G |
| Südösterr. (Lomb.) | 3 | 273,50 bzG |
| do. do. neue | 3 | 272,60 G |
| do. do. 1875 | 6 | |
| do. do. 1876 | 6 | |
| do. do. 1877 | 6 | |
| do. do. 1878 | 6 | |
| do. do. Oblig. | 5 | 92,80 bzG |
| Brest-Grajewo | 5 | 88,60 bz |
| Charkow-Asow g. | 5 | 95,00 B |
| do. in Lstr. a 20 40 | 5 | 89,00 bzB |
| Chark.-Krementsch. | 5 | 94,00 bz |
| Jelez-Orel, gar. | 5 | 94,50 bz |
| Koslow-Woron. gar | 5 | 97,50 G |
| Koslow-Woron, Ob. | 5 | 84,25 bz |
| Kursk-Chark. gar. | 5 | 95,00 B |
| K.-Chark-As. (Obl.) | 5 | 85,40 bz |
| Kursk-Kiew, gar. | 5 | 99,90 bzG |
| Losowo-Sewast. | 5 | 82,80 bz |
| Mosko-Rjäsan | 5 | 104,10 bzG |
| Mosk.-Smolensk | 5 | 96,50 B |
| Schuja-Iwanow. | 5 | 94,90 G |
| Warschau-Teresp. | 5 | 98,10 G |
| do. kleine | 5 | 98,10 G |
| Warschau-Wien II. | 5 | 103,00 G |
| do. III. | 5 | 101,90 G |
| do. IV. | 5 | 101,75 bzG |
| Zarskoe-Selo | 5 | 82,00 bz |

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel] in Posen.